

Peter GÜthler

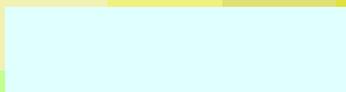
Entdecken Sie

die Bibel!



Leitfaden für das
persönliche

BIBELSTUDIUM



Entdecken Sie die Bibel!

**Leitfaden für das
persönliche Bibelstudium**

Falls nicht anders vermerkt, sind alle Bibelstellen nach der Revidieren Elberfelder Übersetzung zitiert, R. Brockhaus Verlag Wuppertal, 1985

4. überarbeitete Auflage 2005

Entdecken Sie die Bibel!

Leitfaden für das persönliche Bibelstudium

© 2001 by Peter Güthler



Inhalt

| | |
|---|----|
| Vorwort: So ist's gedacht | 2 |
| Einführung: Wenn Sie die Bibel studieren | 3 |
| Teil I: Buch für Buch | 6 |
| 1. Schritt: Gewinnen Sie den Überblick! | 8 |
| 2. Schritt: Blicken Sie hinter die Kulissen! | 11 |
| 3. Schritt: Untersuchen Sie den Aufbau! | 13 |
| Teil II: Vers für Vers | 16 |
| 4. Schritt: Beobachten Sie! | 18 |
| 5. Schritt: Legen Sie aus! | 22 |
| 6. Schritt: Wenden Sie an! | 27 |
| Anhang | 30 |
| Anhang A: Bibeln und Studienhilfen | 31 |
| Anhang B: Gliederungsprozess: Titusbrief | 32 |
| Anhang C: Gliederung: Titusbrief | 33 |
| Anhang D: Blockdiagramm: Titusbrief | 34 |
| Anhang E: Beobachtungen/Satzdiagramm: Titus 3,4-7 | 35 |
| Anhang F: Der Student, der Fisch und Agassiz | 36 |
| Anhang G: Versstudien: Titus 3,5 | 38 |
| Anhang H: Anmerkungen | 40 |
| Arbeitsblätter | 41 |
| Arbeitsblatt 1: Beobachtungen: Kolosserbrief | 42 |
| Arbeitsblatt 2: Gliederungsprozess: Kolosserbrief | 45 |
| Arbeitsblatt 3: Beobachtungen: Kolosser 3,12-17 | 48 |



Vorwort So ist's gedacht ...

In diesem Leitfaden finden Sie eine Anleitung für Ihr persönliches Bibelstudium. Während der Bearbeitung der ersten drei Schritte (Teil I) werden Sie lernen, ein ganzes biblisches Buch zu studieren; die nächsten drei Schritte gehen auf die Ebene des Versstudiums ein (Teil II).

Am Ende dieses Leitfadens finden Sie das Arbeitsmaterial für den Brief des Paulus an die Kolosser und den Abschnitt Kolosser 3,1-6. Alternativ können Sie natürlich auch andere Bücher und Abschnitte wählen (z. B. 2. Thessalonicher/2. Thessalonicher 2,13-17; 2. Timotheus/2. Timotheus 2,1-6; usw.).

Dieser Kurs ist besonders effektiv, wenn Sie bei der Bearbeitung die folgenden vier Stufen beachten:

Bearbeitung zu Hause

Dieser Leitfaden verliert seinen Wert, wenn Sie Ihre Hausaufgaben nicht gewissenhaft und vollständig vor den gemeinsamen Treffen erledigen. Lesen Sie den jeweiligen Arbeitsschritt bitte sorgfältig zu Hause durch und bearbeiten Sie den dazugehörigen Studienteil. Dieser wird Ihnen dabei helfen, den biblischen Text zu studieren und dabei wertvolle Entdeckungen zu machen. Ihre Ergebnisse dienen als Grundlage für die Diskussion in der Gruppe.

Diskussion in der Gruppe

In der Diskussionsgruppe können Sie von den Entdeckungen anderer Kursteilnehmer lernen und zugleich auch Ihre eigenen Ergebnisse mitteilen. Besondere Probleme bei der Bearbeitung des Studienteils werden angesprochen und gemeinsam gelöst. Der Diskussionsleiter erklärt und verdeutlicht den Inhalt eines Arbeitsschrittes und fasst die Ergebnisse der Gruppe zusammen.

Betreuung durch den Leiter

Der Studienteil zu jedem Schritt wird nach dem jeweiligen Treffen abgegeben, vom Kursleiter durchgesehen und mit Bemerkungen versehen. Diese sollen Ihnen einen Hinweis darauf geben, ob Sie den Stoff des Kurses verstanden haben. Die Hausaufgabe wird Ihnen in der folgenden Woche wieder zurückgegeben.

Anwendung in der Praxis

Wenden Sie die in diesem Leitfaden vermittelten Prinzipien in Ihrem persönlichen Bibelstudium an! Folgen Sie dem Vorbild des Schriftgelehrten Esra, der „sein Herz darauf gerichtet [hatte], das Gesetz des HERRN zu erforschen und zu tun“ (Esra 7,10). Setzen Sie sich klare Ziele: Welche biblischen Bücher wollen Sie in zwei, drei, fünf oder zehn Jahren studiert haben? Wählen Sie für den Anfang ein kurzes Buch, z. B. den Brief des Apostel Paulus an die Philipper oder den Jakobusbrief. Beginnen Sie Ihr persönliches Bibelstudienprogramm!

Peter Güthler, im August 2005



Einführung Wenn Sie die Bibel studieren ...

Kurz nachdem der Roman „Vom Winde verweht“ veröffentlicht wurde, saß eine junge Frau beim Abendessen neben einem Geschichtsprofessor. Um eine Unterhaltung zu beginnen, fragte sie ihn, ob er das Buch schon gelesen habe. „Nein“, antwortete der Professor. „Dann sollten Sie sich beeilen“ erwiderte die erstaunte junge Dame. „Es ist schon vor sechs Wochen herausgekommen.“ „Haben Sie Dantes ‘Göttliche Komödie’ gelesen?“ fragte der Professor. „Nein“. „Dann sollten *Sie* sich beeilen, denn sie ist schon vor 600 Jahren herausgekommen.“¹

1997 wurden in Deutschland etwa 80.000 Buchtitel aufgelegt.² Wenn Sie den ganzen Tag nur lesen würden, so könnten Sie doch mit der gewaltigen Flut von Veröffentlichungen nicht Schritt halten. Wie der Geschichtsprofessor in unserer Geschichte müssen auch Sie Qualität herausfiltern und entscheiden, was Sie lesen und was nicht. Das Buch, dem Sie dabei die höchste Priorität einräumen sollten, ist zweifellos die Bibel. Sie ist ein einzigartiges Buch. Der Theologe B. B. WARFIELD sagt über sie: „Die Bibel ist das Wort Gottes. Wenn die Bibel spricht, spricht Gott selbst.“

Doch leider ist die Bibel nicht nur das meistgekauftete Buch der Welt, sondern auch das am meisten vernachlässigte - selbst unter Christen! Wir glauben, dass sie Gottes Wort ist; wir verzieren sie mit Goldschnitt und Ledereinband; wir nehmen sie pflichtbewusst mit zum Gottesdienst und lesen sogar ab und zu ein paar Verse darin - und doch kennen, leben und lieben wir sie nicht. Jemand hat es einmal folgendermaßen ausgedrückt: „Wir wissen genug, um eine Bibel zu besitzen, aber nicht genug, damit die Bibel Besitz von uns ergreifen kann.“³

KAY ARTHUR, Mitgründerin des Werkes „PRECEPT MINISTRIES INTERNATIONAL“, schreibt:

„Wenn du dich danach sehnst, Gott kennenzulernen, wenn du nach einer tiefen, beständigen Beziehung zu Jesus Christus suchst, wenn du wie ein Christ leben und wissen willst, was Gott von dir erwartet, dann ist es nicht genug, die Bibel zu lesen und die Meinungen anderer über Gottes Wort zu studieren. Du selbst musst dich mit Gottes Wort auseinandersetzen, Seine Botschaft in dich aufnehmen und Ihm erlauben, Seine Wahrheit in dein Herz, deinen Sinn und dein Leben einzugravieren.“⁴

Sind Sie bereit dazu? In diesem Leitfaden werden Sie eine Methode kennenlernen, die Ihnen dabei helfen wird, Gottes Wort zu erforschen. Drei Dinge sind wichtig, wenn Sie dieses Ziel erreichen wollen:

Beten Sie viel!

Das Studium der Heiligen Schrift ist eine geistliche Übung. Gott redet zu Ihnen durch sein Wort. Beginnen Sie deshalb jedes Bibelstudium mit Gebet.

- *Bitten Sie ihn um Vergebung.* Sünde betrübt die Beziehung eines Christen zu seinem himmlischen Vater. In Psalm 66,18 heißt es: „Wenn ich es in meinem Herzen auf Frevel abgesehen hätte, so würde der Herr nicht hören.“ Bevor Sie die Bibel aufschlagen, sollten Sie deshalb die Verheißung in 1. Johannes 1,9 in Anspruch nehmen: „Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.“
- *Bitten Sie ihn um Verständnis.* Ohne die Hilfe des Heiligen Geistes wird auch dieser Leitfaden nur bloße Theorie bleiben. Gott möchte, dass Sie sein Wort verstehen. Beten Sie deshalb mit den Worten des Psalmisten: „Öffne meine Augen, damit ich schaue die Wunder aus deinem Gesetz“ (Psalm 119,18).

- *Bitten Sie ihn um Liebe zu seinem Wort.* Von dem Physiker und Mathematiker BLAISE PASCAL stammt das Zitat: „Die menschliche Wissenschaft muss man verstehen, um sie zu lieben. Die göttliche Wissenschaft muss man lieben, um sie zu verstehen“. Der Schreiber von Psalm 119 ist ein solcher „Liebhaber“ der Bibel. Begeistert ruft er aus: „Wie liebe ich dein Gesetz! Es ist mein Nachdenken den ganzen Tag“ (Psalm 119,97).
- *Bitten Sie ihn um ein gehorsames Herz.* Wenn Sie geistliche Prinzipien verstehen wollen, müssen Sie bereit sein, den Gottes Willen zu tun. Der Herr Jesus Christus deutet dies in Johannes 7,17 an: „Wenn jemand [Gottes] Willen tun will, so wird er von der Lehre wissen, ob sie aus Gott ist oder ob ich aus mir selbst rede.“ Jakobus ermahnt seine Leser: „Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen!“ (Jakobus 1,22)

Sprechen Sie nicht nur zu Beginn Ihres Bibelstudiums ein Gebet, sondern verharren Sie auch während Ihrer Arbeit in einer erwartungsvollen Haltung des Gebets.

Erwarten Sie viel!

In Psalm 119,162 heißt es: „Ich freue mich über dein Wort wie einer, der große Beute macht.“ Auch Sie werden wunderbare Erfahrungen machen, wenn Sie damit beginnen, die Bibel gründlich zu studieren:

- *Sie werden Gott besser kennenlernen.* Die Bibel spricht über den dreieinigen Gott. In Johannes 5,39 sagt der Sohn Gottes über die Schriften: „[Sie] sind es, die von mir zeugen.“ Um eine persönliche Begegnung mit Gott zu haben, brauchen Sie eine persönliche Begegnung mit seinem Wort.
- *Sie werden Gottes Willen kennenlernen.* Gott will Sie durch sein Wort leiten und lehren: „Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehrt zu [deinem] Nutzen, der dich leitet auf dem Weg, den du gehen sollst.“ (Jesaja 48,17) Der Psalmist drückt es so aus: „Eine Leuchte für meinen Fuß ist dein Wort, ein Licht für meinen Pfad“ (Psalm 119,105).
- *Sie werden geistlich reifer werden.* Gott möchte, dass Sie „zur vollen Mannesreife, zum Vollmaß des Wachstums der Fülle Christi“ (Epheser 4,13) gelangen. Geistliches Wachstum kann jedoch nur dann erfolgen, wenn Sie sich ausreichend mit Gottes Wort „ernähren“. Sie sollen wie ein neugeborenes Kind „begierig [sein] nach der vernünftigen, unverfälschten Milch“ des Wortes Gottes, damit Sie durch sie „wachsen“ (1. Petrus 2,2).
- *Sie werden Gott besser dienen können.* Das Wort Gottes befähigt Sie zum Dienst. Paulus fordert seinen Schüler Timotheus auf: „Strebe danach, dich Gott bewährt zur Verfügung zu stellen als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen hat, der das Wort der Wahrheit in gerader Richtung schneidet!“ (2. Timotheus 2,15) An anderer Stelle heißt es: „Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes vollkommen sei, für jedes gute Werk ausgerüstet“ (2. Timotheus 3,16-17).

Arbeiten Sie viel!

WILLIAM MACDONALD warnt: „Wenn du ein Buch mit dem Titel ‘Bibelstudium leicht gemacht’ siehst, dann kaufe es nicht! Bibelstudium kann nicht leicht gemacht werden. Es erfordert Disziplin und Ausdauer.“⁵ Mit anderen Worten: Bibelstudium ist harte Arbeit! RALPH SHALLIS verwendet in seinem Buch „Kurswechsel - das Leben beginnt!“ folgenden, treffenden Vergleich:

„Als Gott unseren Planeten schuf, verbarg er allerlei Schätze im Gestein: Gold, Öl, Uran und vieles andere. Aber es liegt beim Menschen, diese Dinge zu suchen und zutage zu fördern. So enthält auch die Bibel eine Fülle geistlichen Reichtums, der aber noch ausfindig

gemacht und ausgegraben werden muss. Gott lässt das Getreide nicht willkürlich auf dem Feld wachsen. Es muss angebaut werden. Benzin fällt nicht vom Himmel in unseren Tank. Gott versorgt die Vögel mit einem Überfluss an Nahrung, aber sie müssen jeden Morgen neu auf die Suche gehen. Die Erde gibt ihre Schätze demjenigen, der sie wirklich sucht. So gibt auch Gott die unschätzbaren Werte seines Wortes dem wirklich Suchenden. 'Wohl denen, die ihn von ganzem Herzen suchen!'"⁶

Wenn Sie bei der Bearbeitung dieses Kurses ‚ins Schwitzen kommen‘, dann vergessen Sie nicht, dass die meisten Dinge im Leben, die wirklich wertvoll sind, auch einen Preis haben, den es zu zahlen gilt. So ist es auch mit dem Studium des Wortes Gottes. Doch wenn Sie die Bibel lieben, dann wird es Ihnen wie Jakob ergehen, der bereit war, seinem Schwiegervater Laban 14 lange Jahre um Rahel zu dienen. Wegen seiner Liebe zu ihr war für ihn alle Mühe wie Nichts, denn er blickte auf die Belohnung. Im Rückblick auf diese arbeitsreichen Jahre sagt die Bibel in 1. Mose 29,20: „Und sie waren in seinen Augen wie einige [wenige] Tage, weil er sie liebte.“

Großer Lohn liegt für Sie bereit! In Gottes Wort sind unermessliche Schätze verborgen! Sie sind weitaus kostbarer als materielle Reichtümer: ‚Lieber ist mir das Gesetz deines Mundes als Tausende von Gold- und Silberstücken‘ (Psalm 119,72). ‚Die Rechtsbestimmungen des HERRN sind Wahrheit, sie sind gerecht allesamt; sie, die köstlicher sind als Gold, ja viel gediegenes Gold, und süßer als Honig und Honigseim. Auch wird dein Knecht durch sie gewarnt; in ihrer Befolgung liegt großer Lohn‘ (Psalm 19,10-12).

Machen Sie sich auf und entdecken Sie die Bibel! Buch für Buch, und Vers für Vers!



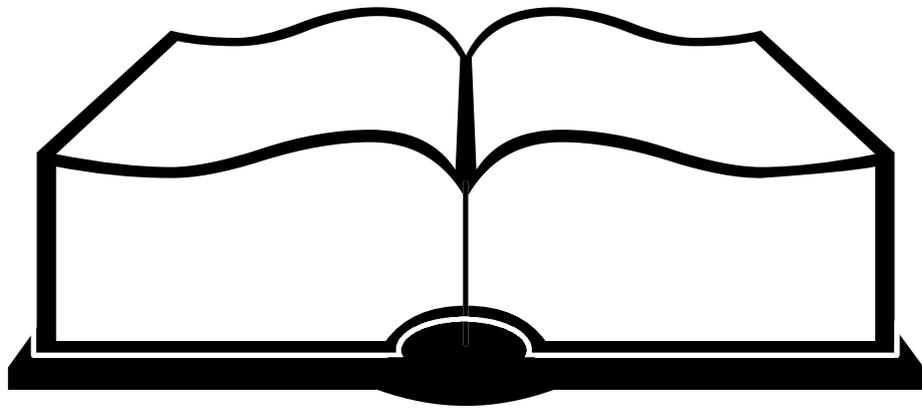
Studienteil zur Einführung

1. Lernen Sie die Namen der 66 Bücher der Bibel in der richtigen Reihenfolge auswendig und bereiten Sie sich darauf vor, sie beim nächsten Treffen aufzusagen.
2. Bis zum nächsten Zusammenkommen sollten Sie sich das „Handwerkszeug“ besorgen, das zum Studium der Heiligen Schrift erforderlich ist. Für die Bearbeitung des vorliegenden Leitfadens benötigen Sie die folgende „Mindestausstattung“:
 - Bibel
 - Bibellexikon
 - Konkordanz
 - Kommentar
 - Wörterbuch griechisch/deutsch

Im Anhang A finden Sie eine kleine Auswahl von Bibeln und empfehlenswerten Studienhilfen.

TEIL I

Buch für Buch



- 1. Schritt: Gewinnen Sie den Überblick!**
- 2. Schritt: Blicken Sie hinter die Kulissen!**
- 3. Schritt: Untersuchen Sie den Aufbau!**

Die grobe Skizze

*Mein Freund Andreas sitzt vor mir auf dem Sofa und spielt Gitarre.
Ich hole einen Skizzenblock, verschiedene Stifte und einen Radiergummi,
denn ich möchte die Szene in Form einer Zeichnung festhalten.*

Ich setze mich so, dass ich sowohl Andreas als auch meine Zeichnung mit einer einfachen Bewegung der Augen erfassen kann. Einige Minuten betrachte ich mein Modell, ohne dabei etwas auf mein Papier zu zeichnen; ich suche nach Anhaltspunkten, mit deren Hilfe ich meine Zeichnung aufbauen kann. Dann versuche ich, die wesentlichen Linien und Formen zu erfassen und in den richtigen Proportionen aufs Papier zu bringen. Ich ermittle z. B., wie groß der Abstand zwischen Andreas' rechter Schulter und seinem Ellbogen im Vergleich zu seiner Kopfhöhe ist:

„Aha, die beiden Linien sind etwa gleich lang. Sein rechter Oberarm erscheint - von mir aus gesehen - waagrecht; sein Hinterkopf ist im Vergleich zur Senkrechten um etwa 30° nach rechts geneigt.“

Auf diese Weise ermittle ich Größe und Position der Beine, der Gitarre, des Sofas usw. Wenn ich anfangs, die Haare, den Pullover, die Hose, Teile des Gesichts etc. zu schattieren, nimmt das Bild Gestalt an; ich beginne, mein Modell auf der Zeichnung „zu sehen“. Schließlich erfasse ich auch kleinere Details und erziele auf diese Weise die größtmögliche Ähnlichkeit zu meinem Modell.

Sie können das Studium eines biblischen Buches mit dem vergleichen, was ein Künstler tut, wenn er die Gestalt seines Modells skizziert: Um das Buch zu verstehen, verschaffen Sie sich zunächst einen Überblick; Sie machen sich mit ihm vertraut, indem Sie es lange und gründlich betrachten; Sie versuchen, die wesentlichen „Linien“ des Buches zu erkennen und zu Papier zu bringen; Sie machen sich Gedanken darüber, wie sich der Text am sinnvollsten gliedern lässt. Das Ergebnis davon wird sein, dass Sie das Buch „zu sehen“ beginnen.

Die folgenden drei Schritte werden Ihnen zeigen, wie Sie beim Studium eines biblischen Buches vorgehen können:

1. Gewinnen Sie den Überblick!
2. Blicken Sie hinter die Kulissen!
3. Untersuchen Sie den Aufbau!



1. Schritt

Gewinnen Sie den Überblick!

In einer Zeitschrift fand ich ein Ratespiel mit dem Namen „Was ist das?“ Anhand eines stark vergrößerten Ausschnitts einer Fotografie galt es herauszufinden, zu welchem Lebewesen oder Gegenstand das, was auf dem Bild zu sehen war, gehörte. Nachdem ich lange über die Bedeutung eines geheimnisvollen, „schwarzen Loches“ nachgegrübelt hatte, blätterte ich zur letzten Seite des Magazins, um nach der Auflösung des Rätsels zu suchen. Als ich das vollständige Bild sah, zu dem der vergrößerte Ausschnitt gehörte, war mir plötzlich alles klar: Bei dem mysteriösen „schwarzen Loch“ handelte es sich um das Nasenloch einer Kuh!

Wenn Sie einzelne Bibelverse im Detail studieren, ohne dabei den Überblick über das Buch zu haben, aus dessen Zusammenhang sie genommen sind, wird es Ihnen ähnlich ergehen wie bei dem eben beschriebenen Ratespiel: Vieles wird Ihnen geheimnisvoll und unergründlich erscheinen, weil Sie nur vermuten können, was der Autor mit bestimmten Aussagen wirklich meint. Bevor Sie also „das Teleobjektiv auf Ihre Kamera schrauben“, um einzelne Bibelverse genauer zu betrachten (darum wird es im zweiten Teil dieses Leitfadens gehen), sollten Sie mit dem „Weitwinkelobjektiv“ eine Aufnahme des gesamten Buches machen. KAY ARTHUR schreibt dazu:

„Der Überblick [über ein biblisches Buch] lässt sich auch mit einer Luftaufnahme vergleichen, die man in einem Flugzeug aus einer Flughöhe von 1.000 Metern macht, um ein Grundstück zu fotografieren, das man beabsichtigt zu kaufen. In 1.000 Meter Höhe kann man keine Details erkennen, wohl aber die Grenzen und die Lage des Grundstückes. Hat man einmal eine Luftaufnahme gemacht, kann man das Grundstück aus geringerer Höhe Hektar für Hektar fotografieren. Schließlich wird man das Flugzeug landen um das Grundstück zu Fuß zu erforschen. Wenn man beim Gehen die Luftaufnahmen in der Hand hat, behält man die richtige Perspektive für das gesamte Grundstück und sieht gleichzeitig, wie sich die Details in das Gesamtbild einfügen.“⁴

Doch wie können Sie sich einen guten Überblick über ein biblisches Buch verschaffen?

Lesen Sie!

Je öfter Sie ein Buch lesen, desto mehr werden Sie in ihm Zuhause sein. Ein Text, der für Sie bis dahin nichts anderes als eine bloße Aneinanderreihung „heiliger“ Worte war, wird dann plötzlich einen Sinn ergeben. - Beachten Sie beim Lesen die folgenden Aspekte:

- *Lesen Sie immer wieder.* Haben Sie schon einmal ein biblisches Buch fünf, zehn, zwanzig oder dreißig Mal in Folge gelesen? Versuchen Sie es, und Sie werden immer wieder neue Schätze zu Tage fördern! HOWARD G. HENDRICKS sagt: „Die Genialität des Wortes Gottes liegt darin, dass es bleibende Kraft besitzt. Es ist in der Lage, einer fortwährenden ‘Enthüllung’ standzuhalten. ... Lesen Sie immer und immer wieder, und Sie werden immer wieder neue Dinge entdecken, die Ihnen vorher noch niemals aufgegangen sind.“³
- *Lesen Sie konzentriert.* WALTER B. KNIGHT stellt fest: „Einige Leute lesen ihre Bibel, wie ich Kartoffeln gehackt habe, als ich noch ein Junge war: Als die Glocke zu Abendessen läutete, musste ich einen Pflock an die Stelle der Reihe stecken, an der ich zuletzt gehackt hatte. So wusste ich, wenn ich eine Stunde später zurückkam, wo ich mit dem Hacken aufgehört hatte. Wir lesen unsere Bibel mit so wenig Konzentration, dass wir nicht mehr wissen, wo wir aufgehört haben, wenn wir weiterlesen wollen.“⁸ Wahrscheinlich haben Sie diese Erfahrung auch schon gemacht. Um konzentriert lesen zu können, sollten Sie sich einen Ort suchen, an dem Sie möglichst ungestört sind. Halten Sie einen Zettel bereit, auf

dem Sie wichtige Dinge notieren können, die Ihnen während des Lesens der Heiligen Schrift in den Sinn kommen und Sie ablenken wollen.

- *Lesen Sie gründlich.* Jemand sagte einmal: „Der größte Feind des Bibelstudiums ist die Bemerkung ‘Das kenne ich schon.’“ Lernen Sie daher, einen Text so zu lesen, als wäre es das erste Mal. Lesen Sie ihn in unterschiedlichen Übersetzungen (bzw. Übertragungen, z. B. „Hoffnung für alle“) oder in einer anderen Sprache (z. B. Englisch), um einen frischen Eindruck von einem bekannten Text zu bekommen.
- *Lesen Sie die Bibel wie einen Liebesbrief.* Den Brief von einem geliebten Menschen lesen Sie (hoffentlich) anders als die Gebrauchsanweisung für ein neues Mikrowellengerät. Mit zitternden Händen schließen Sie den Briefkasten auf: „Endlich!“ Hastig öffnen Sie den Umschlag, noch draußen vor der Tür überfliegen Sie die Zeilen. Vor dem zu Bett Gehen, nach dem Aufstehen, während des Tages: Immer und immer wieder studieren Sie jedes einzelne Wort! Sie tun es nicht, weil Sie den Brief nicht verstanden hätten! Nein, Sie tun es, weil es die Worte eines Menschen sind, den Sie lieben! - Gott liebt Sie, und die Bibel ist sein Brief an Sie. Lesen Sie sie wie einen Liebesbrief!

Markieren Sie!

Wenn Sie einen PC und ein Bibelprogramm besitzen, sollten Sie das betrachtete Buch mit großem Zeilenabstand und breiten Rändern ausdrucken (vgl. Arbeitsblatt 1). Lesen Sie den Text aufmerksam durch und schreiben Sie dabei Ihre Beobachtungen direkt auf das Blatt:

- Verwenden Sie verschiedene Farben, um bestimmte Themen zu kennzeichnen.
- Entwickeln Sie ein System von Symbolen und Abkürzungen, mit denen Sie bestimmte Begriffe markieren (Einige Beispiele sehen Sie rechts). Ihrer Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt!
- Stellen Sie Zusammenhänge bzw. Gegensätze grafisch dar, z. B. mit Hilfe von Pfeilen.
- Rahmen Sie Schlüsselwörter ein.

| | |
|---|------------------|
| △ | Gott |
| ✝ | Golgatha, |
| 📖 | Wort Gottes |
| ♥ | Mensch |
| ⚡ | Gericht |
| ↗ | Entrückung |
| ↻ | Wiederkunft Jesu |
| ∞ | Ewigkeit |
| ✖ | usw. |

Fragen Sie!

Ein christlicher Autor wurde einmal gefragt, wie er die Bibel studiert. Seine Antwort lautete: „Mit einem Fragezeichen im Gehirn.“⁵ Bombardieren Sie den Text mit Fragen: Wer? Was? Wann? Wo? Warum? Wie? Fragen wirken wie die Maschen eines Siebes, mit deren Hilfe Sie die wertvollen „Nuggets“, die in Gottes Wort verborgen sind, finden können.

Wenn Sie ein Buch mehrere Male durchgelesen haben, werden Sie in der Lage sein, die meisten der folgenden zehn Fragen anhand der Informationen im Text zu beantworten:⁹

1. Wer ist der Autor des Buches? Wie nennt er sich selbst?
2. An wen ist der Text geschrieben? Wie nennt der Schreiber seine Empfänger?
3. Wo und in welcher Situation ist der Autor?
4. Wo befinden sich die Empfänger der Botschaft? Wie geht es ihnen? Was bewegt sie?
5. In welchem Ton spricht der Autor?
6. Welche Aussagen oder Ideen werden wiederholt verwendet? Welche Schlüsselwörter kommen häufig vor?
7. An welchen Stellen ändert sich das behandelte Thema? Wie verläuft der Gedankenfluss? Schreiben Sie eine kurze Inhaltsangabe. Was ist die Hauptaussage des Buches?
8. Welche der im Text vermittelten Prinzipien gelten heute noch?

9. Was ist das Schreibziel des Autors? Welche speziellen Probleme behandelt er? Welche praktischen Konsequenzen erhofft er sich im Leben der Empfänger? Welcher Vers bringt das Schreibziel zum Ausdruck? (z. B. Johannes 20,31; 1. Johannes 5,13)
10. Welche weiteren Beobachtungen sind für das Verständnis des Textes von Bedeutung?

Greifen Sie an dieser Stelle nicht vorschnell zu Kommentaren oder anderen Hilfsmitteln, sondern machen Sie es sich zu Gewohnheit, diese Fragen zunächst nur mit Hilfe der Informationen aus dem Text zu beantworten. Sie werden erstaunt sein, wieviel Sie finden! Schreiben Sie die Ergebnisse so nieder, dass Sie jederzeit wieder darauf zurückgreifen können. Wenn Sie die eine oder andere Frage nach diesem Schritt noch nicht beantworten können, versuchen Sie es noch einmal nach der Bearbeitung der nächsten zwei Schritte. Beim Studium des Hebräerbriefes werden Sie beispielsweise feststellen, dass sich der Autor nicht namentlich vorstellt, wie das bei anderen Briefen der Fall ist (vgl. 1. Korinther 1,1). In solchen Fällen können Sie auch auf entsprechende Hilfsmittel zurückgreifen.

Identifizieren Sie!

Identifizieren Sie die Textart, in der das Buch (bzw. eine bestimmte Passage davon) verfasst wurde. Über 40 Autoren haben die Bibel während einer Zeitspanne von etwa 1500 Jahren verfasst. Unter ihnen waren Könige, Staatsmänner, Philosophen, Dichter, Hirten und Fischer. Es leuchtet ein, dass solch unterschiedliche Epochen und Menschentypen auch eine reiche Vielfalt an Ausdrucksformen zur Folge hatten.

Im Wesentlichen finden Sie in der Bibel folgende Textgattungen:

- *geschichtliche Bücher* (z. B. 1. Buch Mose, Könige, Chronik)
- *biographische Bücher* (z. B. Evangelium, z. T. auch 2. Mose, 1. + 2. Samuel)
- *prophetische Bücher* (z. B. Daniel, Offenbarung)
- *poetische Bücher* (z. B. Psalmen, Hoheslied)
- *Gleichnisse* (z. B. 2. Samuel 12,1-6; Prediger 9,14-16; Matthäus 13,1-53)
- *Sammlungen von Sprichwörtern* (z. B. Buch der Sprüche)
- *Briefe* (z. B. 1. Korintherbrief)

HELGE STADELMANN erklärt, warum es so wichtig ist, die vorliegende Literaturgattung eines Buches zu identifizieren:

„Will der Ausleger den biblischen Text recht verstehen, muss er sich auf die Eigenart der jeweiligen Ausdrucksform einstellen. Ob man einen geschichtlichen Erzähltext oder ein poetisches Stück aus den Psalmen oder dem Hohenlied auslegt, ob man es mit einem Gleichnis, einem ermahnenden Tugendkatalog in einem Paulusbrief oder einem apokalyptischen Visionsbericht aus der Johannesoffenbarung zu tun hat, macht für die Exegese [d. i. die Auslegung] durchaus einen Unterschied. Es gehört zur Kunst der Auslegung, die verschiedenen Textgattungen zu erkennen [und] sich auf ihre Eigenart einzustellen.“¹⁰



Studienteil zum 1. Schritt

Verschaffen Sie sich einen Überblick über den Kolosserbrief!

1. Lesen Sie das Buch mindestens fünfmal gründlich durch!
2. Markieren Sie den Text mit Farben, Abkürzungen und Symbolen! Sie können dazu Arbeitsblatt 1 verwenden.
3. Beantworten Sie - soweit möglich - die zehn Fragen zum Text!



2. Schritt

Blicken Sie hinter die Kulissen!

„Wie hast du dich in deiner neuen Gemeinde eingelebt?“ fragt Alexandra die junge Afrikanerin Maria, die einige Jahre zuvor aus ihrem Heimatland Rhodesien nach Deutschland gekommen ist. „Meine Gemeinde gefällt mir recht gut, aber leider habe ich immer noch keine Freunde unter den Geschwistern gefunden“, erwidert Maria. „Aber laden dich nicht immer wieder verschiedene Familien zum Essen in ihr Zuhause ein?“ fragt Alexandra erstaunt. „Doch, aber es kommt kaum jemand vorbei, um mich zu besuchen.“ - Alexandra überlegt: In den westlichen Ländern ist es üblich, jemanden zu sich nach Hause einzuladen, wenn man ihm eine Liebenswürdigkeit erweisen möchte. Die Gläubigen in Marias Gemeinde haben genau das getan. Und doch hat Maria dieses Zeichen der Liebe nicht verstanden. Weshalb nicht? Die Antwort auf diese Frage ist in einem kleinen, aber entscheidenden, kulturellen Unterschied zu finden: In Marias afrikanischer Heimat bringt man seine Freundschaft *nicht* dadurch zum Ausdruck, dass man jemanden *zu sich einlädt*, sondern indem man den anderen *in seinem eigenen Zuhause besucht!* Maria fühlt sich daher alleingelassen. Wenn sie sich jedoch auf diesen kulturellen Unterschied einstellt, wird sie plötzlich erkennen, wie viele Freunde sie hat!

Wozu brauchen Sie Informationen?

Maria muss zuerst den kulturellen Hintergrund ihrer neuen Heimat verstehen, bevor sie deren Menschen verstehen kann. Ähnlich wird es Ihnen ergehen, wenn Sie die Bibel studieren. Obwohl sie göttlich inspiriert ist und in Ewigkeit bleibt (1. Petrus 1,25), trägt doch jedes ihrer Bücher den Stempel des geschichtlichen Hintergrundes, vor dem es entstanden ist. Ohne einen „Blick hinter die Kulissen“ werden Sie daher bestimmte Aussagen manchmal nur schwer verstehen können oder sogar falsch interpretieren. PETER KUZMIC schreibt hierzu in seinem Kurs „Hermeneutik“:

„Um die Bibel richtig interpretieren zu können, müssen wir nicht nur ihre bildliche Sprache und die verschiedenen literarischen Formen verstehen, sondern auch ihren geographischen, historischen und kulturellen Kontext. Die Geschichte der Bibel ist voll von Ortsnamen, Daten, Bezügen auf Sitten und Bräuche und Beschreibungen aller Arten. Sie umfasst mehrere Jahrhunderte, reicht von Mesopotamien bis Ägypten, Palästina, Kleinasien, Griechenland und Rom. Sie führt uns auf Schlachtfelder und in Paläste. Wir fahren neben Kriegern in ihren Streitwagen und gehen neben Propheten in Sack und Asche her. Wir sehen Hochzeiten und Beerdigungen. Alle diese Dinge sind Teil des kostbaren Gewebes, in das Gott die goldenen Fäden der wunderbaren Heilsgeschichte eingeflochten hat.“¹¹

Woher stammen die Informationen?

Die beste Quelle ist die Bibel selbst! Manchmal können Sie bereits durch Informationen aus dem bearbeiteten Buch Rückschlüsse auf dessen historischen und sozialen Hintergrund ziehen. Aus Lukas 2,1 geht beispielsweise hervor, dass Palästina zur Zeit der Geburt Christi von den Römern besetzt war: „Es geschah aber in jenen Tagen, dass eine Verordnung vom Kaiser Augustus ausging, den ganzen Erdkreis einzuschreiben.“

Oft werden Ihnen auch andere biblische Bücher Aufschluss darüber geben, unter welchen Umständen ein Text verfasst wurde. Wenn Sie einen Brief von Paulus studieren, sollten Sie parallel dazu die Apostelgeschichte aufschlagen. Mit deren Hilfe können Sie herausfinden, wo und unter welchen Umständen der Apostel seinen Brief verfasst hat. Das selbe gilt für die prophetischen Bücher des Alten Testaments, wenn Sie diese zusammen mit dem 1. und 2.

Buch der Könige lesen. - Je mehr Sie die Bibel studieren und je besser Sie Gottes Wort kennenlernen, desto mehr hilfreiches Wissen für weitere Studien werden Sie sich ansammeln.

Heute gibt es jedoch auch sehr gute Arbeitshilfen, in denen alle wichtigen Hintergrundinformationen, die Sie zum Studium eines biblischen Textes benötigen, zusammengefasst sind. Eine Auswahl davon finden Sie in Anhang A.

Welche Informationen sind wichtig?

JAMES G. MCCARTHY schlägt zehn Fragen vor, die Ihnen dabei helfen sollen, den Hintergrund eines biblischen Buches zu beleuchten:⁹

1. Wann wurde das Buch geschrieben? Wie passt es in die Chronologie der anderen biblischen Bücher?
2. Was wissen Sie über den Autor des Buches? Wer sind seine Zeitgenossen? In welcher Situation befindet er sich? (z. B. Paulus sitzt im Gefängnis, als er Philipper 4,4 schreibt)
3. Was wissen Sie über die ersten Leser des Buches?
4. Was ist der Anlass des Schreibens?
5. Welche geschichtliche und politische Situation herrscht zur Zeit der Abfassung des Buches?
6. Welche kulturellen Umstände sind zu berücksichtigen?
7. Wie sieht das religiöse Umfeld aus?
8. Was wissen Sie über die Landschaften und Städte, die im Text erwähnt sind?
9. Welche zusätzlichen Hintergrundinformationen finden Sie in anderen Teilen der Bibel?
10. Welche Informationsquellen verwenden Sie? (Zitieren Sie z. B. wie folgt: FRITZ RIENECKER, Lexikon zur Bibel, R. Brockhaus Verlag Wuppertal, 1988)

Unter Umständen müssen Sie nicht jede dieser Fragen beantworten, um einen Text richtig interpretieren zu können. Aber vergessen Sie nicht: Je besser Sie Umstände, Umgebung, kulturelle, geschichtliche, politische und wirtschaftliche Hintergründe kennen, desto eher werden Sie in der Lage sein, einen biblischen Text richtig zu verstehen. Dazu noch einmal PETER KUZMIC:

„Wenn Sie die Männer und Frauen der Bibel eingehend betrachten - wo sie lebten, welche Bräuche sie hatten und wie sie mit ihrer Lage umgingen -, werden sie Ihnen lebendig werden. Sie werden sie als echte Personen sehen, die mit echten Problemen, Zweifeln und Versuchungen kämpften, wobei sie manchmal siegten und manchmal versagten. Sie werden deutlicher verstehen können, wie Gott ihren Bedürfnissen begegnete, während Er Seinen großen Plan für die Menschheit ausführte. ... Die Bestürzung der fünf törichten Jungfrauen (Matthäus 25,1-13), der Neid des älteren Sohnes wegen der Behandlung, die seinem Bruder zuteil wurde (Lukas 15,11-31) und die Notlage des jungen Ehepaares während der Hochzeitsfeier (Johannes 2,1-11) bekommen alle neue Bedeutung, wenn wir die Kultur der Zeit Jesu verstehen.“¹¹



Studienteil zum 2. Schritt

1. Welche Hintergrundinformationen finden Sie im Kolosserbrief selbst?
2. Welche Informationen aus anderen biblischen Büchern können Ihnen dabei helfen, diesen Brief besser zu verstehen?
3. Ziehen Sie möglichst viele Nachschlagwerke bzw. Kommentare zu Rate und beantworten Sie - soweit möglich - die oben genannten zehn Fragen zum Hintergrund.



3. Schritt

Untersuchen Sie den Aufbau!

Die Bibel ist keine willkürliche Abfolge von Versen, sondern ein systematisch aufgebautes Werk. Die Juden teilen das Alte Testament in drei Abschnitte ein. Der Herr Jesus verwendet diese „grobe“ Gliederung in Lukas 24,44: „Dies sind meine Worte, die ich zu euch redete, als ich noch bei euch war, dass alles erfüllt werden muss, was über mich geschrieben steht in dem *Gesetz Moses* und in den *Propheten* und *Psalmen*.“

Ein unbekannter Autor vergleicht den Aufbau der Heiligen Schrift mit dem genialen Plan eines göttlichen Architekten:

„Die Bibel gleicht einem wunderschönen, aus 66 Marmorblöcken erbauten Palast. Es sind ihre einzelnen Bücher. Mit dem ersten Buch Mose betreten wir die Vorhalle, die von den mächtigen Schöpfungstaten Gottes erfüllt ist. Von hier aus gelangen wir in die Gemäldegalerie der Geschichtsbücher. Hier erblicken wir an den Wänden Darstellungen von Schlachtszenen, Abbildungen heldenhafter Taten und Bilder berühmter Männer aus der Frühzeit der Weltgeschichte. Hinter der Bildergalerie finden wir den Philosophensaal, das Buch Hiob. Wir gehen weiter und betreten das Musikzimmer, das Buch der Psalmen, wo wir den schönsten Melodien lauschen, die menschliche Ohren jemals wahrnehmen konnten. Dann kommen wir ins Arbeitszimmer, das Buch der Sprüche, wo uns mitten im Raum der Spruch in die Augen springt: ‘Gerechtigkeit erhöht ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben!’ Von dort gehen wir hinüber in die Kapelle des Predigers, der von seiner Kanzel herab zu uns spricht, und von da in den Wintergarten, das Hohelied Salomos, mit der Rose von Saron, der Lilie des Tales und allen Arten von duftenden Salbölen, Früchten und Blumen.

Schließlich betreten wir den Beobachtungsraum, das Observatorium der Propheten, die ihre Fernrohre auf nahe und ferne Sterne gerichtet haben, alle aber ausgerichtet auf den hellen Morgenstern, der bald aufgehen soll. Wir überqueren den Hof und gelangen in das Audienzzimmer des Königs, die vier Evangelien, wo wir vier sich ergänzende Bilder des großen Königs finden. Dahinter liegt das Arbeitszimmer des Heiligen Geistes, die Apostelgeschichte, und dahinter das Korrespondenzzimmer, die Briefe, wo wir Paulus und Petrus, Jakobus, Johannes und Judas eifrig schreiben sehen. Wenn wir wissen wollen, was sie schreiben - ihre Briefe liegen offen zu Jedermanns Einsicht aus. Bevor wir wieder hinausgehen, bleiben wir noch einen Augenblick auf dem Balkon stehen, wo wir einige erregende Bilder vom kommenden Weltgericht und der zukünftigen Herrlichkeit Gottes sehen können. Das letzte Bild, das uns vor Ehrfurcht erschauern lässt, zeigt den Thronsaal des Königs.“¹²

Warum gliedern?

Obwohl es sich bei dem Erstellen einer Buchgliederung um ein äußerst mühsames und zeitaufwändiges Unterfangen handelt, ist es doch ein sehr wichtiger und lohnenswerter Arbeitsschritt:

- *Eine Gliederung hilft Ihnen, ein Buch besser zu verstehen.* Nicht alles in der Bibel ist einfach zu begreifen. Petrus bestätigt das, als er über die Briefe des Apostels Paulus schreibt: „In diesen ist einiges schwer zu verstehen“ (2. Petrus 3,16). Um einer biblischen Argumentation folgen zu können, ist es von großem Vorteil, wenn Sie die einzelnen Gedankenschritte knapp, präzise und nachvollziehbar in Worte fassen, d. h. eine Gliederung erstellen.

- *Eine Gliederung hilft Ihnen, die Grundaussage eines Buches zu erfassen.* Beim Erstellen einer Gliederung üben Sie sich darin, den Inhalt langer Abschnitte in knappen Überschriften zusammenzufassen. Der Grundgedanke eines Buches wiederum ist das „Konzentrat“ aller Überschriften und fasst ihre Hauptaussagen in einem einzigen Satz zusammen.
- *Eine Gliederung hilft Ihnen, ein biblisches Buch zu lehren.* Die Gliederung ist die Grundlage für die Vorbereitung einer Diskussion oder einer Predigt. Andere werden Ihren Ausführungen nur folgen können, wenn es Ihnen gelingt, den Gedankenfluss eines Buches in nachvollziehbaren Schritten aufzuschließen.

Wie gliedern?

Die meisten Bibeln sind bereits vom Herausgeber mit Absätzen und Überschriften versehen, die sich allerdings nicht im Urtext wiederfinden. Manche empfehlen daher zum persönlichen Studium der Schrift die Verwendung einer Bibel ohne Überschriften (z. B. die Unrevidierte Elberfelder Übersetzung). Auch an dieser Stelle Ihres Studiums sollten Sie noch keine anderen Gliederungen, wie Sie sie etwa in Kommentaren oder anderen Studienhilfen finden, zu Rate ziehen.

Bei der Gliederung eines biblischen Buches können Sie folgendermaßen vorgehen:

1. Lesen Sie den Text langsam und konzentriert durch und fassen Sie diejenigen Verse zusammen, die einen gemeinsamen Gedanken beschreiben. Suchen Sie eine passende Überschrift für jede dieser „kleinsten Sinn-Einheiten“. Die Überschrift sollte exakt die in dem Absatz vermittelte Idee wiedergeben, nicht mehr und nicht weniger. Wenn das nicht möglich ist, ist Ihre Einteilung unter Umständen zu grob; vielleicht müssen Sie den Absatz noch einmal aufteilen. Achten Sie darauf, dass Ihre Überschriften knapp formuliert sind und - soweit möglich - Schlüsselbegriffe beinhalten, die in dem jeweiligen Absatz vorkommen. Die Überschriften der verschiedenen Absätze sollten vom Stil her zusammenpassen und einen symmetrischen Aufbau haben.
2. Im nächsten Schritt fassen Sie diejenigen Absätze, die eine ähnliche Idee vermitteln, zu einer neuen, größeren Gruppe zusammen. Auch für diese neu entstandenen Abschnitte gilt es passende Titel zu finden, die den oben beschriebenen Kriterien für Überschriften genügen.
3. Fahren Sie so lange damit fort, gemeinsame Elemente zusammenzufassen und zu benennen, bis Sie zum Schluss zum Thema (= Grundgedanken) gelangen. Dieser ist sozusagen die „Überschrift“ des gesamten Buches.

Im Anhang B finden Sie am Beispiel des Titusbriefes den eben beschriebenen Gliederungsprozess dargestellt; Anhang C zeigt die fertige Gliederung des Buches. Beachten Sie die Nomenklatur der einzelnen Gliederungsstufen (z. B. 1.; 1.1; 1.1.1; etc.). Im Studienteil werden Sie aufgefordert, die Gliederung eines weiteren neutestamentlichen Briefes zu erstellen (d. i. der Kolosserbrief). Aber auch die Bücher des Alten Testaments lassen sich auf diese Weise bearbeiten. Versuchen Sie es doch einmal mit dem Buch Haggai!

Erst wenn Sie Ihre, mit viel Fleiß erarbeitete, persönliche Buchgliederung fertiggestellt haben, sollten Sie sie mit der eines Kommentars vergleichen. Denken Sie dabei noch einmal kritisch über Ihr eigenes Werk nach. Worin liegen die Stärken und Schwächen der jeweiligen Gliederung?

Je mehr Kommentare und Nachschlagwerke Sie konsultieren, desto mehr Gliederungsvarianten werden Sie kennenlernen. Während eines Bibelstudienkurses bekam ich einmal, zusammen mit acht weiteren Teilnehmern, die Aufgabe, eine Gliederung des alttestamentlichen Buches Jona zu erstellen. Verblüfft stellten wir beim Vergleich unserer Arbeiten fest, dass keine

Gliederung exakt einer anderen glich! Es war wie bei neun Künstlern, die alle die Aufgabe bekamen, das Portrait eines Mannes zu zeichnen. Auf allen neun Zeichnungen erkannte man sehr gut, um welche Person es sich handelte. Alle charakteristischen Merkmale des Modells waren richtig erkannt und gekonnt auf Papier übertragen worden. Und doch war kein Bild exakt wie das andere, weil jeder Künstler seinen individuellen Stil und seine ihm eigene Arbeitstechnik hatte.

Was ist ein Buchdiagramm?

Bei einem Buchdiagramm werden die folgenden Informationen über ein biblisches Buch auf einer Seite übersichtlich dargestellt (siehe Beispiel: „Das Buch Jona“):

- *Das Thema (Grundgedanke)*
- *Der Autor (Verfasser)*
- *Die Gliederung (Blockdiagramm)*

Als Gliederung wird hier die Form des Blockdiagrammes gewählt, bei dem die einzelnen Abschnitte des Buches entsprechend ihrer tatsächlichen Länge im Text dargestellt werden. Ein Abschnitt mit 30 Versen erscheint demnach doppelt so groß wie ein Abschnitt, der nur 15 Verse enthält. Dadurch kann man auf einen Blick erkennen, auf welche Abschnitte der Autor des Buches einen besonderen Schwerpunkt legt. Im Anhang D finden Sie das Blockdiagramm für den Titusbrief.

Was für ein reicher Segen wäre es für Ihr Leben, wenn Sie sich im Laufe der Zeit für jedes Buch des Neuen Testaments ein solches „Diagramm“ erarbeiten würden!

| Buchdiagramm: Das Buch Jona | | | | | | |
|---|----------|----------------------------------|---|--|------------------|-----------------|
| <u>Thema:</u> Gottes Handeln mit Jona | | | | | | |
| <u>Autor:</u> Jona („Tauben“), Sohn des Amittai | | | | | | |
| DAS BUCH DES PROPHETEN JONA | 1 | Jonas erste Beauftragung | 1.1 | Jonas Ungehorsam | <i>Kapitel 1</i> | <i>16 Verse</i> |
| | | | 1.2 | Jonas erste Zurechtweisung durch den Herrn | | |
| | 2 | Jonas zweite Beauftragung | 2.1 | Jonas Gehorsam | <i>Kapitel 3</i> | <i>10 Verse</i> |
| | | | 2.2 | Jona in Ninive | <i>Kapitel 4</i> | <i>11 Verse</i> |
| 2.3 | | | Jonas zweite Zurechtweisung durch den Herrn | <i>Kapitel 4</i> | <i>11 Verse</i> | |



Studienteil zum 3. Schritt

Analysieren Sie den Aufbau des Kolosserbriefes!

1. Führen Sie, wie oben beschriebenen, den Gliederungsprozess des Buches durch! Sie können dazu Arbeitsblatt 2 verwenden.
2. Stellen Sie die fertige Gliederung mit der entsprechenden Numerierung auf einem DIN-A4-Blatt dar. Kopieren bzw. übertragen Sie Ihre Ergebnisse auf Folie, damit Sie Ihre Gliederung beim nächsten Treffen den anderen Kursteilnehmern vorstellen können.
3. Fertigen Sie ein „Buchdiagramm“ des Briefes an (Thema, Autor und Blockdiagramm des Buches auf einer Seite).

TEIL II

Vers für Vers



- 4. Schritt: Beobachten Sie!**
- 5. Schritt: Legen Sie aus!**
- 6. Schritt: Wenden Sie an!**

Das Portrait

Zu Beginn des ersten Teils dieses Leitfadens haben wir das Studium eines biblischen Buches mit der Vorgehensweise verglichen, mit der ein Künstler den Körper seines Modells skizziert. Das Studium einzelner Verse wiederum können Sie mit der Detailstudie eines einzelnen Körperteils, z. B. des Gesichts einer Person, vergleichen.

Noch einmal sitzt mir mein Freund Andreas Modell. Diesmal geht es mir ausschließlich darum, ein Portrait von ihm anzufertigen. Wiederum beginne ich damit, mein Gegenüber zu betrachten. Danach nehme ich den Bleistift zur Hand, strecke meinen Arm aus, halte den Stift senkrecht in Augenhöhe, lasse den Daumen langsam bis nach oben gleiten und messe so die Höhe seines Kopfes. Nachdem ich das gewünschte Maß gefunden habe, übertrage ich es auf mein Blatt. Dann halte ich den Bleistift waagrecht und ermittle auf die gleiche Weise die Breite des Kopfes. Auf meinem Papier ist nun ein rechteckiger Rahmen zu sehen, in den ich, durch ständiges Vergleichen mit dem „Original“, die groben Umrisse des Kopfes zeichne.

Danach bestimme ich die Lage von Augen, Nase und Mund. Diesmal kommt es darauf an, millimetergenau zu arbeiten. Wenn der Abstand zwischen den Augen auch nur wenige Millimeter länger wäre, würde ich wahrscheinlich bei der Betrachtung der fertigen Zeichnung sagen müssen: „Na ja, es ist ihm zwar ähnlich, aber irgendwie stimmt etwas nicht so ganz....“

Besondere Sorgfalt wende ich für die Ausarbeitung der Augen auf. Bis ins Detail studiere ich die Lider, die Augenbrauen, die Reflexion des Lichts in seinen Pupillen. Schließlich beginne ich damit, Augen, Nase, Wangen, den Teil unterhalb des Kinn usw. zu schattieren. Immer wieder vergleiche ich das Gesicht auf meinem Zeichenblock mit dem lebenden Vorbild. Ich kopiere, schattiere und radriere, bis ich beim weiteren Vergleichen keine weiteren Unterschiede erkennen kann. Das Portrait ist fertig!

Das Studium einzelner Bibelverse hat Ähnlichkeit mit dem Zeichnen eines Portraits. Nachdem Sie beim Studium des Buches im ersten Teil dieses Kurses dessen wesentlichen „Linien“ erkannt und zu Papier gebracht haben, können Sie jetzt damit beginnen, Detailstudien einzelner Absätze und Verse durchzuführen. Die nächsten drei Schritte werden Ihnen dabei helfen:

4. Beobachten Sie!
5. Legen Sie aus!
6. Wenden Sie an!



4. Schritt Beobachten Sie!

CHARLES R. SWINDOLL erzählt in seinem Buch „Come Before Winter“ folgende, amüsante Geschichte über die Wichtigkeit genauer Beobachtung:

„Ein kleines Fläschchen mit Urin stand auf dem Schreibtisch von SIR WILLIAM OSLER. Zu diesem Zeitpunkt war er ein herausragender Medizinprofessor an der Universität von Oxford. Vor ihm befand sich ein Klassenzimmer mit jungen Medizinstudenten, die ihm mit großen Augen zuhörten. In seinem Unterricht sprach er darüber, wie wichtig es ist, Details zu beobachten. Um seinen Punkt zu betonen, griff er nach dem Fläschchen. Er hielt es hoch und verkündete dabei: ‘Diese Flasche enthält eine Untersuchungsprobe. Häufig kann man durch das Schmecken einer Probe herausfinden, woran ein Patient leidet.’ Um seinen Worten auch Taten folgen zu lassen, steckte er einen seiner Finger zuerst in die Flüssigkeit und dann in seinen Mund. Er fuhr fort: ‘Nun werde ich die Flasche durchreichen. Bitte tun Sie alle genau das, was ich getan habe. Vielleicht können wir dabei die Wichtigkeit dieser Methode erlernen und den Fall diagnostizieren.’ Die Flasche machte ihren Weg durch die Reihen. Jeder Student steckte behutsam seinen Finger hinein und kostete tapfer, wenn auch mit gerümpfter Nase, von ihrem Inhalt. Daraufhin nahm DR. OSLER die Flasche wieder zu sich und verblüffte seine Studenten mit den Worten: ‘Meine Herren, nun werden Sie verstehen, was ich meine, wenn ich über Details spreche. Wenn sie aufmerksam zugehört hätten, dann hätten Sie gesehen, dass ich meinen Zeigefinger in die Flasche gesteckt habe und meinen Mittelfinger in meinen Mund!’”¹³

Diese (wahre) Geschichte macht auf einprägsame Weise deutlich, dass es wichtig ist, mit offenen Augen durchs Leben zu gehen und dabei auch auf scheinbar unwichtige Details zu achten. Die Fähigkeit, genau zu beobachten, ist auch eine unverzichtbare Voraussetzung für Ihr persönliches Bibelstudium. KARL-HEINZ VANHEIDEN betont in einem Artikel über das Studium der Heiligen Schrift: „Ich muss erfassen, was wirklich dasteht und nicht das, was ich gerne darin sehen möchte.”¹⁴

Die zentrale Frage, die Sie sich an dieser Stelle Ihres Studiums stellen müssen, heißt: „Was sehe ich?“ Wenn Sie mit dieser Frage im Hinterkopf einen Absatz oder Vers bearbeiten, werden Sie dabei Erkenntnisse über Inhalt, Zusammenhang, Aufbau und Thema des Textes sammeln.

Erfassen Sie den Inhalt!

Sie können hier eine bewährte Methode anwenden, die Sie bereits beim Buchstudium kennengelernt haben: Bombardieren Sie den Text mit Fragen (vgl. Buchstudium, 1. Schritt)! Je enger Sie die Maschen Ihres Siebes weben, desto größer wird die Ausbeute an wichtigen Details sein. Als hilfreich hat sich eine Auflistung von sogenannten „W-Fragen“ erwiesen, mit deren Hilfe Sie einen Text sehr gründlich erforschen können:⁴

- *Wer?* z. B.: Wer hat gesprochen? Zu wem spricht der Autor? Über wen spricht er? Wer sind die Hauptpersonen? Wer sind die anderen Personen, die erwähnt werden?
- *Was?* z. B.: Was sind die Hauptereignisse? Was sind die Hauptgedanken? Was sind die Hauptlehren? Was ist die Absicht des Autors mit dieser Aussage?
- *Wann?* z. B.: Wann wurde der Text geschrieben? Wann hat dieses Ereignis stattgefunden? Wann wurde das gesagt? Wann wurde es getan? Wann wird dies geschehen?
- *Wo?* z. B.: Wo hat sich dies abgespielt? Wo wurde es gesagt? Wo wird es geschehen?

- *Warum?* z. B.: Warum musste das niedergeschoben werden? Warum wurde es erwähnt? Warum wird diesem bestimmten Thema so viel bzw. wenig Platz eingeräumt? Warum wird diese Parallelstelle zitiert? Warum sollen wir dieses oder jenes tun?
- *Wie?* z. B.: Wie ist das geschehen? Wie hat es sich abgespielt? Wie wird diese Wahrheit illustriert?

Notieren Sie Ihre Einsichten!

Auch diese Methode kennen Sie vom Buchstudium (vgl. 1. Schritt, „Markieren Sie!“). Auf der Versebene werden Ihre Studien jedoch noch detailliertere Ergebnisse liefern. Schreiben Sie die betrachteten Verse so auf ein Blatt Papier, dass Sie ausreichend Platz zum Beschriften haben. Halten Sie Ausschau nach den folgenden Informationen:⁹

- Einblicke in den Charakter Gottes
- Wörter, Ausdrücke und Ideen, die sich wiederholen; Schlüsselwörter
- Befehle, Ermahnungen, Tadel, Warnungen, Verheißungen
- gute bzw. schlechte Beispiele
- rhetorische Fragen, das sind Fragen, auf die keine Antwort erwartet wird, z. B. Römer 6,1: „Was sollen wir nun sagen? Sollten wir in der Sünde verharren, ...?“
- Bedingungen, Vergleiche, Gegensätze
- Antworten auf die Fragen „wer, wann, wo, wie, was und warum“
- In welcher Zeitform schreibt der Autor?

Vermerken Sie Ihre Entdeckungen und auch die noch offenen Fragen direkt auf dem Arbeitsblatt. Verwenden Sie dazu auch Ihr persönliches Markierungssystem (siehe 1. Schritt). Achten Sie jedoch darauf, dass Ihr Schaubild dabei nicht unübersichtlich wird. In Anhang E finden Sie ein Beispiel für ein solches Arbeitsblatt.

Beachten Sie die Bindewörter!

Besonders aufschlussreich ist die Betrachtung von „Bindewörtern“ (auch „Konjunktionen“ genannt), die auf charakteristische Weise Sätze und Gedanken miteinander verknüpfen. Sie deuten z. B. Begründungen, Gegensätze oder Folgerungen an und erschließen so den Weg zum richtigen Textverständnis. Auch diese sollten Sie auf Ihrem Arbeitsblatt entsprechend markieren.

Im Folgenden finden Sie eine Auflistung wichtiger Typen von Bindewörtern:

- *Art und Weise:* wie usw. (z. B. Matthäus 1,24: „Josef aber, vom Schlaf erwacht, tat, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.“)
- *Betonung:* sogar, sicherlich, natürlich, usw. (z. B. Lukas 21,16: „Ihr werdet aber *sogar* von Eltern und Brüdern und Verwandten und Freunden überliefert werden.“)
- *Ergebnis:* so dass, usw. (z. B. Matthäus 12,22: „Dann wurde ein Besessener zu ihm gebracht, blind und stumm; und er heilte ihn, *so dass* der Stumme redete und sah.“)
- *Folgerung:* daher, deshalb, aus diesem Grund, usw. (z. B. 1. Korinther 15,58: „*Daher*, meine geliebten Brüder, seid fest, unerschütterlich, ...!“)
- *Gegensatz:* aber, jedoch, nichtsdestoweniger, usw. (z. B. 1. Samuel 2,9: „Die Füße seiner Frommen behütet er, *aber* die Gottlosen kommen um in Finsternis.“)
- *Grund:* damit, dass, wegen, usw. (z. B. Philipper 2,10: „... *damit* in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen.“)
- *Mittel:* durch, mittels, etc. (z. B. Epheser 2,8: „Denn aus Gnade seid ihr errettet *durch* Glauben.“)

- *Position*: in, im, auf, unter, neben, etc. (z. B. Matthäus 14,33: „Die aber *im* Schiff waren, kamen und fielen vor ihm nieder und sprachen: Du bist wahrlich Gottes Sohn!“)
- *Richtung*: zu, hin, hinein, von, usw. (z. B. Markus 11,1: „Und als sie sich Jerusalem, Betfage und Betanien gegen den Ölberg *hin* nähern, sendet er zwei seiner Jünger“.)
- *Vergleich*: wie, als, usw. (z. B. Matthäus 13,24: „Mit dem Reich der Himmel ist es *wie* mit einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte.“)
- *Verhältnis*: für, gegen, usw. (z. B. Markus 9,40: „Denn wer nicht *gegen* uns ist, ist *für* uns.“)
- *Verursacher*: durch, von, über, usw. (z. B. 2. Petrus 1,21: „Denn niemals wurde eine Weissagung *durch* den Willen eines Menschen hervorgebracht, sondern *von* Gott her redeten Menschen, getrieben *vom* Heiligen Geist.“)

Erkennen Sie den Aufbau!

Für den Gliederungsprozess eines Textabschnittes gelten die selben Prinzipien wie für die Buchgliederung. Studieren Sie daher an dieser Stelle den Abschnitt „Wie gliedern?“ im 3. Schritt nochmals gründlich.

Erzählungen und Berichte lassen sich meist gut in verschiedene „Szenen“ einteilen. Versuchen Sie es einmal mit Markus 10, 46-52, „Jesus heilt den blinden Bartimäus“. Überlegen Sie sich, wie Sie diese Begebenheit in Form eines Theaterstückes darstellen würden. Nach welchen Szenen müßte der Vorhang fallen und das Bühnenbild verändert werden? Welche Bezeichnungen würden Sie für die jeweiligen Szenen wählen?

Beim Studium anderer Textgattungen, wie z. B. den Lehrbriefen des Neuen Testaments, wird es Ihnen manchmal nicht leicht fallen, den Sinn langer, in sich verschachtelter Sätze, auf den ersten Blick zu erfassen. In diesen Fällen wird Ihnen ein „Satzdiagramm“ helfen, den Gedankengang des Autors aufzugliedern und übersichtlich darzustellen.

Das Prinzip des „Satzdiagrammes“ besteht darin, dass Sie die übergeordneten Gedanken eines Textes auf die linke Seite Ihres Blattes schreiben; untergeordnete Gedanken rücken Sie weiter nach rechts. Diese Vorgehensweise sei am Beispiel des Textschaubildes von Epheser 5, 15-20 erläutert (siehe auch Anhang E):

- V.15 Seht nun genau zu, wie ihr wandelt,
nicht als Unweise, sondern als Weise
- V.16 *die gelegene Zeit auskaufend*
denn die Tage sind böse.
- V.17 Darum seid auch *nicht* töricht, *sondern* verständig,
was der Wille des Herrn sei.
- V.18 Und berauscht euch *nicht* mit Wein,
in welchem Ausschweifung ist,
sondern werdet mit Heiligem Geiste erfüllt,
- V.19 *redend zueinander in*
Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern,
- V.20 *singend und spielend dem Herrn in eurem Herzen.*

Dem Apostel Paulus geht es in diesen Versen in erster Linie darum, die Gläubigen in Ephesus zu ermahnen, einen geistlichen Lebenswandel zu führen. Die Aufforderung „Seht nun genau zu, wie ihr wandelt“ steht daher im Satzdiagramm ganz links. In der Folge nennt der Apostel

verschiedene Aspekte einer geistlichen Lebensweise. Dabei fallen drei Gegensatzpaare auf: „weise“, nicht „unweise“, „verständlich“, nicht „töricht“ und „geisterfüllt“, nicht „berauscht“. Sie erläutern die Aufforderung des Apostels, die Epheser sollten zusehen, „wie sie wandeln“. Wir rücken sie daher, im Vergleich zu der Aufforderung „Seht nun genau zu, wie ihr wandelt“, etwas weiter nach rechts.

Damit haben wir das „Gerippe“ des Textes erkannt. Den Rest könnten wir als das „Fleisch“ bezeichnen. Paulus fügt es hinzu, um seine Ausführungen zu ergänzen. Diese Ergänzungen werden daher noch weiter nach rechts gerückt: „Weise“ lebt man, wenn man „die gelegene Zeit auskauft“ (V. 16); „verständlich“ ist man, wenn man den „Willen Gottes“ erkennt (V. 17); Betrunkenheit führt zur „Ausschweifung“ (V. 18) und mit dem „Heiligen Geist“ wird man „erfüllt“, wenn man die in V. 19 und 20 genannten Dinge tut.

Aus diesem Schaubild ergibt sich direkt die Textgliederung, die im Wesentlichen das „Gerippe“ des Textes ohne „Fleisch“ darstellt:

Das Leben der Epheser soll sein:

- *weise*
- *verständlich*
- *geisterfüllt*

Formulieren Sie das Thema!

Ein nützliches „Nebenprodukt“ des Satzdiagrammes ist das „Thema“ (= der „Grundgedanke“) eines Absatzes. In diesem Zusammenhang sollten noch zwei weitere Begriffe erläutert werden, d. i. der „Gegenstand“ und die „Erläuterung“ eines Textes. Verwenden wir hierzu noch einmal unser Beispiel Epheser 5,15-20:

- Der „Gegenstand“ des Textes ist die Antwort auf die Frage „Worüber redet der Autor?“ Er ist die gemeinsame Überschrift des Absatzes und lautet in unserem Beispiel: „Wie die Epheser leben sollen“.
- Die „Erläuterung“ des Absatzes beantwortet die Frage „Was sagt der Autor über den ‘Gegenstand’ seiner Rede?“ Die „Erläuterung“ von Epheser 5,15-20 ist: „weise, verständig und geisterfüllt“.
- Das „Thema“ ist die Zusammenfassung von „Gegenstand“ und „Erläuterung“ und fasst den Inhalt eines Absatzes in einem Satz zusammen: „Die Epheser sollen weise, verständig und geisterfüllt leben.“



Studienteil zum 4. Schritt

Die Grundlage für das Studium der Heiligen Schrift ist die Fähigkeit, genau zu beobachten. Lesen Sie dazu die Geschichte „Der Student, der Fisch und Agassiz“ im Anhang F! Bearbeiten Sie danach die folgenden Aufgaben zu Kolosser 3,12-17:

1. „Durchsieben“ Sie den Text, Vers für Vers, mit Hilfe der sechs „W-Fragen“!
2. „Notieren Sie Ihre Einsichten“ wie oben beschrieben (Arbeit sblatt 3)! Verwenden Sie dazu Ihr persönliches Markierungssystem (vgl. 1. Schritt, „Markieren Sie!“)! Bei der Bearbeitung des 5. Schrittes werden Sie dann Ihre Entdeckungen in Worte fassen.
3. Erstellen Sie das Satzdiagramm und die Gliederung des Absatzes (auf Folie)!
4. Formulieren Sie Gegenstand, Erläuterung und Thema des Absatzes!



5. Schritt Legen Sie aus!

Von dem amerikanischen Autor FRANK COLBY stammt das Zitat: „Jeder Mensch sollte während jeder Stunde seines großen Abenteuers neugierig sein, bis hin zu dem Tag, an dem er keinen Schatten in der Sonne mehr wirft.“ Diese Aufforderung gilt auch für das „Abenteuer Bibelstudium“. Seien Sie neugierig! Fragen Sie sich: „Was bedeutet diese Stelle?“

Jemand hat einmal gesagt: „Die Aufgabe des Bibelstudiums ist es, Gottes Gedanken nachzudenken.“ HELGE STADELMANN fasst diese Absicht hinter dem Arbeitsschritt der Auslegung wie folgt zusammen:

„[Es] ist das Anliegen jeder ernsthaften Auslegungsarbeit an der Bibel, die ursprüngliche Textbedeutung, man könnte auch sagen, den vom Autor beabsichtigten Sinn einer Bibelstelle, so genau wie möglich herauszuarbeiten. Gott hat in der Bibel seine Gedanken in menschlicher Sprache und in ganz bestimmte geschichtliche Situationen hinein geoffenbart. Und der Ausleger, der dem göttlichen Wort die Ehre gibt, wird so genau wie möglich zu erkennen suchen, was dieses Wort jeweils sagen wollte. So kann er es verstehen und sachgemäß anwenden.“¹⁰

Um einen biblischen Text richtig zu erklären, sollten Sie sich folgende Fragen stellen:

Wo steht der Text?

Interpretieren Sie einen Text immer unter Berücksichtigung des Zusammenhangs, in den er eingebunden ist. Folgende Gesichtspunkte sind zu berücksichtigen:

- *Was ist das Thema des Buches?* Die Auslegung einer Bibelstelle muss im Einklang mit dem Gesamtthema des Buches sein, zu dem sie gehört.
- *Was kommt davor und danach?* In Jesaja 47,12 fordert Gott Israel auf: „Tritt doch auf mit deinen Bannsprüchen und mit der Menge deiner Zaubereien, mit denen du dich abgemüht hast von deiner Jugend an!“ Will Gott tatsächlich, dass sein Volk Okkultismus betreibt? Nein, der Zusammenhang macht genau das Gegenteil deutlich (lesen Sie die Verse 9-15)!
- *Vor welchem kulturellen Hintergrund müssen Sie die Stelle betrachten?* Der zeitliche Abstand und die räumliche Trennung zwischen Ihnen und dem Schreiber des biblischen Textes bilden eine Verständnisbarriere, die Sie durch gründliches Hintergrundstudium überwinden können. Spätestens jetzt macht sich der „Blick hinter die Kulissen“ (2. Schritt) bezahlt.

WILLIAM MACDONALD gibt in seinem Buch „Fragen, Forschen, Finden“ eine amüsante Geschichte des britischen Predigers STUART BRISCOE wider. Sie macht deutlich, wie wichtig es ist, den Zusammenhang zu berücksichtigen:

„Ein alter Mann ging mit seinem Maultier und seinem Hund am Straßenrand entlang. Ein kleiner Lastwagen kam angebraust und fuhr das Trio an, so dass alle drei im Straßengraben landeten. Der verletzte Mann verklagte den Fahrer, doch dessen Anwalt wandte ein, der alte Mann habe direkt nach dem Unfall zum Lastwagenfahrer gesagt, dass ‘es ihm im ganzen Leben noch nie besser gegangen ist’. Im Kreuzverhör fragte der Anwalt den Verletzten: ‘Kam mein Klient nach dem Unfall zu Ihnen und fragte Sie, ob Sie verletzt sind?’ ‘Ja’ Und haben Sie geantwortet, dass es Ihnen im ganzen Leben noch nie besser gegangen ist?’ Nun ja’, antwortete der alte Mann, ‘Ich und mein Maultier und mein Hund gingen am Straßenrand, als dieser Herr um die Kurve gesaust kam und uns drei in den Straßengraben beförderte. Dann sprang er aus seinem Lastwagen, mit seinem Gewehr in der Hand. Er

ging zu meinem Hund, der stark bluteten verwundet war, und so erschoss er ihn. Darauf ging er zu meinem Maultier; dessen Vorderbein war gebrochen, und so erschoss er es. Schließlich kam er zu mir und fragte mich: 'Sind Sie verletzt?', worauf ich antwortete: 'Mein ganzes Leben ist es mir noch nie besser gegangen'.⁵

Was sagen andere Bibelstellen?

Das Wort Gottes ist der beste Kommentar, den Sie zur Auslegung der Schrift heranziehen können. DONALD GREY BARNHOUSE stellt fest: „Man muss sehr selten aus der Bibel hinausgehen, um etwas in der Bibel zu erklären.“ Zu den meisten Themen, die im Wort Gottes angesprochen werden, finden Sie klare und eindeutige Verse, über deren Bedeutung Sie nicht erst lange nachdenken müssen. Wenn Sie zu einer schwer verständlichen Stelle kommen, sollten Sie versuchen, sie mit Hilfe eindeutiger, biblischer Lehraussagen zu interpretieren. Hierzu ein Beispiel:

In Lukas 14,26 verkündet der Herr Jesus Christus: „Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und die Mutter und die Frau und die Kinder und die Brüder und die Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein.“ „Was, ich soll mich und meine Familie *hassen*?“ fragen Sie jetzt vielleicht schockiert. Sie haben recht, das passt nicht zu dem, was die Bibel sonst über die Haltung sagt, die Sie beispielsweise gegenüber Ihren Eltern haben sollen. In 5. Mose 5,16 heißt es: „Ehre deinen Vater und deine Mutter, wie der HERR, dein Gott, [es] dir geboten hat.“ Und in Matthäus 15,4 ist es Jesus selbst, der seine Zuhörer daran erinnert: „Ehre den Vater und die Mutter!“ und „Wer Vater oder Mutter flucht, soll des Todes sterben.“ Aber was möchte der Herr dann mit dem Wort „hassen“ zum Ausdruck bringen?

Wenn Sie das griechische Wort für „hassen“ in einem Wörterbuch nachschlagen, werden Sie feststellen, dass das Wort „miseo“ auch bedeuten kann, dass Sie „im Hinblick auf eine Sache gleichgültig bzw. ablehnend sind *im Vergleich* zu einer anderen, die Sie *mehr* schätzen.“ Die Bedeutung von Lukas 14,26 ist also folgende: „Wenn jemand mit mir gehen will, so muss ich für ihn wichtiger sein als alles andere in seinem Leben: wichtiger als seine Eltern, seine Frau, seine Kinder, seine Geschwister, ja wichtiger als das Leben selbst“ („Hoffnung für alle“).

Manche Bibeln (z. B. die Revidierte Elberfelder Übersetzung) sind mit hilfreichen Parallelstellen versehen. In einer Konkordanz können Sie nachschlagen, wo ein bestimmtes Wort überall vorkommt. Eine wertvolle Hilfe beim Finden passender Parallelstellen ist auch das englischsprachige Werk „The Treasury of Scripture Knowledge“ (Anhang A).

Was bedeuten die Schlüsselwörter?

Als Jugendlicher arbeitete ich einmal als Ferienarbeiter auf einem Schrottplatz. Am ersten Tag - ich hatte noch keine Stunde gearbeitet - fuhr ein großer, mit Aluminiumspänen beladener, Lastzug auf das Firmengelände. Nachdem der Fahrer seine Ladung ausgekippt hatte, griff ein Vorarbeiter in den Haufen Späne und zog ein Stück Kupferblech heraus, das dort offensichtlich nicht hinein gehörte. Er reichte es mir mit den Worten: „Nimm das Blech und wirf es in die Mulde dort drüben!“ Dabei deutete er in eine bestimmte Richtung. Dort sah ich allerdings keine Mulde. Deshalb zog ich los, um in der angegebenen Richtung ein Loch zu finden, in das ich das Kupferblech werfen konnte. Ich fand aber keines. Unverrichteter Dinge kehrte ich wieder zu dem Vorarbeiter zurück. Noch einmal deutete er - diesmal etwas ungeduldiger - in eine bestimmte Richtung, in der ein Container stand. Ich ging darauf zu und tatsächlich - es waren Kupferreste darin! Unter einer „Mulde“ verstand man auf diesem Schrottplatz also nicht ein „Loch“, sondern einen „Container“!

Ich war in eine falsche Richtung gelaufen, weil ich nicht richtig verstanden hatte, welche Bedeutung ein bestimmtes Wort für den, der es gebrauchte, besaß. Auch beim Bibelstudium können Sie sich in eine falsche Richtung verlaufen, wenn Sie sich im Bezug auf die Bedeutung eines Wortes irren. Dies ist bereits am Beispiel des Wortes „hassen“ in Lukas 14,26 deutlich geworden. Aus diesem Grund ist die Definition von Schlüsselwörtern ein entscheidender Schritt für die richtige Auslegung der Bibel.

Zunächst gilt es festzustellen, welche zentralen Begriffe des Textes erklärt werden müssen. In Lukas 14,26 würden Sie dazu neben dem Wort „hassen“ wahrscheinlich auch den Begriff „Jünger“ wählen. Daraufhin gibt es drei verschiedene Möglichkeiten, die genaue Bedeutung eines Wortes herauszufinden:

- *Andere Übersetzungen.* Lesen Sie den Text in so vielen, guten Übersetzungen wie möglich (z. B. Menge, Schlachter, Luther). Manche Ausgaben weisen in einer Fußnote auf alternative Übersetzungen hin.
- *Andere Stellen.* Wie verwendet der Autor das Wort an anderer Stelle des Buches? In welchen Bedeutungen wird das Wort ganz allgemein in der Bibel verwendet? (Verwenden Sie dazu eine Konkordanz.)
- *Andere Hilfsmittel.* In Kommentaren finden Sie oft gute Definitionen von Schlüsselwörtern. Begriffe, die häufig im Wort Gottes vorkommen, aber auch zahlreiche Eigennamen etc., werden in Bibellexikas erklärt. Eine besonders elegante Möglichkeit, die Bedeutung des im Urtext verwendeten Wortes herauszufinden, bieten Computerprogramme (z. B. BibleWorkshop mit Griechisch/Hebräisch-Lexikon). Neben jedem Wort des deutschen Bibeltextes steht eine sogenannte „Strong-Nummer“, mit deren Hilfe Sie das entsprechende griechische oder hebräische Wort nachschlagen können.

Fassen Sie Ihre Ergebnisse für jedes untersuchte Wort in folgender Form zusammen (z. B. Lukas 14,26, „Jünger“):

- *Deutsches Wort (in verschiedenen Übersetzungen);* „Jünger“ (Elberfelder); „disciple“ (King James Version)
- *Strong Nummer (mit hebräischem bzw. griechischem Wort);* 3101, „mathetes“
- *Definition des Wortes,* „Schüler oder Lehrling; einer, der sich diszipliniert („disciple“), um etwas zu lernen oder jemandem nachzufolgen; auch Jünger oder Anhänger“
- *Weitere Verse, welche die Wortbedeutung illustrieren;* Matthäus 10,24-25: „Ein Jünger ist nicht über dem Lehrer und ein Sklave nicht über seinem Herrn. Es ist dem Jünger genug, dass er werde wie sein Lehrer und der Sklave wie sein Herr.“ Apostelgeschichte 9,1: „Saulus aber schnaubte immer noch Drohung und Mord gegen die Jünger des Herrn.“ Negatives Beispiel: Matthäus 26,56: „Da verließen ihn [Jesus Christus] die Jünger alle und flohen.“

Wie ist der Text geschrieben?

Die Bibel ist kein geheimnisvolles Buch, bei dem Sie hinter jedem Wort eine mystische Bedeutung vermuten sollten. Nehmen Sie das Gelesene zunächst so, wie es dasteht. Wenn die wörtliche Auslegung einer Stelle Sinn macht, sollten Sie nicht nach einer anderen suchen.

In der Bibel ist jedoch - besonders bei der Schilderung von Träumen und Visionen - auch symbolische Sprache zu finden. Ihre Schreiber „würzten ihren Text mit lebhaften Bildern.“³ Diese Bilder gilt es zu erkennen und zu verstehen. In den meisten Fällen ist ihre Bedeutung offensichtlich. Wenn Sie einen Brief bekommen, in dem es heißt „Ich habe dich zum Fressen gern!“ ist Ihnen ja auch klar, was Ihnen der Autor bzw. die Autorin damit sagen möchte - obwohl es sich um bildliche Sprache handelt!

Dies sind die wichtigsten Stilformen der Bibel:

- *Beschönigung*, z. B. 1. Samuel 24,4: „Und er kam zu den Schafhürden am Weg, wo eine Höhle war, und Saul ging hinein, um seine Füße zu bedecken.“ Der Ausdruck „die Füße bedecken“ bedeutet so viel wie „seine Notdurft verrichten“ (siehe Anmerkung in der Revidierten Elberfelder Übersetzung).
- *Ironie*, z. B. 1. Könige 18,27: „Und es geschah am Mittag, da verspottete Elia sie [das sind die Priester des Götzen Baal] und sagte: Ruft mit lauter Stimme, denn er [Baal] ist [ja] ein Gott! Er ist sicher in Gedanken, oder er ist austreten gegangen, oder er ist auf der Reise; vielleicht schläft er, dann wird er aufwachen.“
- *Personifizierung*, z. B. Psalm 98,8: „Die Ströme sollen in die Hände klatschen, alle Berge zusammen sollen jubeln.“
- *Übertreibungen*, z. B. 1. Könige 1,40: „Und alles Volk zog hinauf hinter ihm her; und das Volk blies auf Flöten, und sie freuten sich mit großer Freude, so dass die Erde [fast] von ihrem Geschrei barst.“
- *Vergleich*, z. B. Apostelgeschichte 8,32: „Die Stelle der Schrift aber, die er las, war diese: ‘Er wurde wie ein Schaf zur Schlachtung geführt.’“ Jesu Verhalten bei seiner Verurteilung und Kreuzigung wird hier mit dem eines Schafes verglichen, das zur Schlachtung geführt wird.

Wie legen andere den Text aus?

Auch wenn Sie sich bei Ihrem Erkundungszug durch das Wort Gottes wie ein Entdecker vorfinden, der seinen Fuß auf jungfräuliches Land setzt und dabei wunderbare Schätze findet, dürfen Sie doch Eines nicht vergessen: Sie sind nicht der erste, der die Bibel studiert! HOWARD HENDRICKS weist darauf hin:

„Die Wahrheit ist doch, dass schon Tausende von Menschen vor uns diesen Weg gegangen sind. Und einige von ihnen haben wertvolle Hilfen hinterlassen. Sie sind wie Bergsteiger, die ihre Kletterhaken im Felsen steckenlassen, damit andere nach ihnen auch hinaufklettern können. Wenn Sie sekundäre Quellen verwenden, können Sie sich mit Hilfe der Beiträge anderer ‘hinaufschwingen.’“³

„Verachten Sie die Kommentare nicht!“ lautete deshalb der Rat, den ein Bibelschullehrer seinen Studenten gab.¹⁶ Lesen Sie so viele gute Auslegungen wie möglich und vergleichen Sie sie kritisch mit Ihrer eigenen Interpretation.

Sagen Sie's mit eigenen Worten!

Nachdem Sie Ihre Auslegungsarbeit abgeschlossen haben, sollten Sie versuchen, den betrachteten Vers mit Ihren eigenen Worten so zu formulieren, dass seine Bedeutung klar zum Ausdruck kommt. Hierzu ein Beispiel:

Jakobus 1,2-4 (im Original)

„Achtet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen geratet, indem ihr erkennt, dass die Bewährung eures Glaubens Ausharren bewirkt. Das Ausharren aber soll ein vollkommenes Werk haben, damit ihr vollkommen und vollendet seid und in nichts Mangel habt.“

Jakobus 1,2-4 (in eigenen Worten)

„Anfechtungen sind dazu da, die Qualität eures Glaubens zu testen; in Zeiten der Erprobung entwickelt ihr die Geduld, die ihr braucht, um zu geistlicher Reife heranzuwachsen, das heißt, um Christus ähnlicher zu werden; dies wiederum ist ein Grund zur Freude!“

Am Ende dieses Arbeitsschrittes sei darauf hingewiesen, dass selbst große Männer und Frauen Gottes, die das Wort Gottes ihr Leben lang studiert haben, noch Fragezeichen an den

Rand ihrer Bibel schreiben. Wie sollte auch unser eingeschränkter, menschlicher Verstand die Gedanken eines unbegrenzten, ewigen Gottes vollständig erfassen können? Der bekannte Evangelist MOODY sagte einmal:

„Ich bin froh, dass die Bibel Tiefen kennt, über die ich nichts weiß, und dass es Höhen gibt, die ich auch dann nicht erklimmen könnte, wenn ich so alt wie Methuschelach werden würde [969 Jahre, vgl. 1. Mose 5,27]; ich wage zu sagen, dass ich auch dann erst an ihrer Oberfläche gekratzt hätte, wenn ich eine Ewigkeit auf Erden leben würde. Ich bemitleide den Menschen, der die ganze Bibel versteht, denn dies ist ein ziemlich sicheres Zeichen dafür, dass er sich selbst nicht kennt.“⁸

Der bekannte Amerikanische Autor MARK TWAIN unterhielt sich einmal mit einem Freund über die Bibel. Sein Freund sagte: „Was mich an der Bibel so aufregt ist, dass ich so Vieles in ihr nicht verstehe.“ MARK TWAIN antwortete: „Mit mir ist es genau andersherum: Das was ich verstehe, das ist es, was mich aufregt.“

Es ist also nicht schlimm, wenn Sie das Eine oder Andere in der Bibel nicht verstehen; es kommt darauf an, dass Sie das, was Sie verstehen, in die Praxis umsetzen. Darum wird es im nächsten Schritt gehen.



Studienteil zum 5. Schritt

1. Erstellen Sie für jeden Vers von Kolosser 3,12-17 ein eigenes Arbeitsblatt, auf dem Sie Informationen zu den unten genannten Punkten sammeln.⁹ Orientieren Sie sich dabei an dem Beispiel in Anhang G, dem Versstudium von Titus 3,5:

- **Schlüsselwörter:** Definition, Übersetzungsmöglichkeiten, Verwendung in der Bibel
- **Beobachtungen:** Fassen Sie hier Ihre „Entdeckungen“ aus dem 4. Schritt in Worte!
- **Parallelstellen:** An welchen Stellen der Bibel wird ein ähnliches Prinzip verdeutlicht?
- **Auslegung:** Was bedeutet diese Stelle? Wie würden Sie diesen Vers jemand anderem erklären? Verwenden Sie hierzu sämtliche Erkenntnisse, die Sie bisher über diese Stelle gewonnen haben und die zum besseren Verständnis des Verses beitragen (z. B. die Bedeutung von Schlüsselwörtern, Beobachtungen und Parallelstellen).

Im Studienteil zum 6. Schritt („Wenden Sie an!“) werden Sie diese sechs Arbeitsblätter um den Punkt „Anwendung“ erweitern.

| Versstudium: Kol 3,12 |
|--|
| Text: |
| Schlüsselwörter |
| Beobachtungen (aus Schritt 4) |
| Parallelstellen |
| Auslegung |
| Anwendung (6. Schritt) |

| Versstudium: Kol 3,13 |
|--|
| Text: |
| Schlüsselwörter |
| Beobachtungen (aus Schritt 4) |
| Parallelstellen |
| Auslegung |
| Anwendung (6. Schritt) |

| Versstudium: Kol 3, ... |
|--|
| Text: |
| Schlüsselwörter |
| Beobachtungen (aus Schritt 4) |
| Parallelstellen |
| Auslegung |
| Anwendung (6. Schritt) |

2. Formulieren Sie den betrachteten Abschnitt mit Ihren eigenen Worten so, dass seine Bedeutung klar zum Ausdruck kommt. Verwenden Sie dazu ein extra Blatt.



6. Schritt Wenden Sie an!

In einem Lesebuch meiner Tochter findet sich eine treffende Illustration zu der bekannten Aufforderung des Jakobus, „Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen!“ (Jakobus 1,22):

„Zwei kleine Mädchen spielten auf dem Boden. Ihre Mutter hatte gerade Besuch. Die Gäste saßen bereits am Tisch und waren bereit, mit dem Essen zu beginnen. Die Mutter sagte zu den Mädchen: ‘Kommt bitte zum Essen, Mädchen!’ Aber die beiden kümmerten sich nicht um sie, selbst dann nicht, als sie ihre Worte noch zweimal wiederholte. Einer der Gäste war die Sonntagsschullehrerin der Mädchen. Sie versuchte, der Mutter zu helfen und sagte zu den Mädchen: ‘Ich frage mich, wer von euch beiden den Bibelvers kennt, der so anfängt: ‘Ihr Kinder, gehorcht ...’ Beide Mädchen blickten auf und erwiderten, wie aus der Pistole geschossen: ‘Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern im Herrn! Denn das ist recht’ (Epheser 6,1).

Der Vers ermahnte sie, ihren Eltern zu gehorchen, und doch taten sie es nicht. Was lief hier falsch? Nun, die Mädchen waren zwar *Hörer* des Wortes, aber keine *Täter*. Sie kannten die Worte, befolgten aber nicht das, was sie zum Ausdruck brachten. Was denkst du: Hat es ihnen etwas gebracht, die Worte nur zu kennen? Nein, und es wird ihnen so lange nichts nützen, bis sie nach den Worten handeln, die sie gehört haben.“¹⁷

So wie diese Mutter ihre Kinder durch ihre Worte zu einem bestimmten Verhalten bewegen wollte, so verfolgt auch Gott mit seinem Wort in Ihrem Leben ganz konkrete Ziele. Es reicht nicht aus, wenn Sie einen Bibeltext nur *auslegen*; es ist entscheidend, dass Sie ihn *ausleben*! Jemand hat es einmal so ausgedrückt: „Die Bibel wurde nicht geschrieben, um Ihre Neugierde zu befriedigen; sie wurde geschrieben, damit sich Ihr Leben verändert.“³

Die wichtigsten Fragen, über die Sie beim Bibelstudium nachdenken müssen, lauten demnach:

- „Welche praktischen Auswirkungen sollte diese Stelle auf mich persönlich haben?“
- „Welche konkreten Schritte kann ich unternehmen, um die im Text vermittelten Prinzipien in meinem Leben umzusetzen?“

Sinnen Sie über Gottes Wort nach!

Das Nachsinnen über Gottes Wort ist für Ihren Verstand das, was die Verdauung für Ihren Körper ist. Wenn Sie die geistliche Nahrung, die Sie während Ihres Bibelstudiums aufnehmen, nicht verdauen, werden Sie keinen Nutzen davon haben.

Die Bibel preist denjenigen glücklich, der immerzu über Gottes Wort nachdenkt:

„Glücklich der Mann, der nicht folgt dem Rat der Gottlosen, den Weg der Sünder nicht betritt und nicht im Kreis der Spötter sitzt, sondern seine Lust hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht!“ (Psalm 1,1-2)

Zu Josua, dem großen Führer Israels, sagt der HERR:

„Dieses Buch des Gesetzes soll nicht von deinem Mund weichen, und du sollst Tag und Nacht darüber nachsinnen, damit du darauf achtest, nach alledem zu handeln, was darin geschrieben ist; denn dann wirst du auf deinen Wegen zum Ziel gelangen, und dann wirst du Erfolg haben.“ (Josua 1,8)

Formulieren Sie konkrete Anwendungen!

HOWARD G. HENDRICKS schlägt in seinem Buch „Bibellesen mit Gewinn“ neun Fragen vor, die Ihnen dabei helfen werden, über konkrete Anwendungen eines Bibeltextes für Ihr Leben nachzudenken (leicht verändert):³

1. Welchem Beispiel sollte ich nacheifern?
2. Welche Sünde sollte ich vermeiden?
3. Welche Verheißung sollte ich in Anspruch nehmen?
4. Welches Gebet sollte ich wiederholen?
5. Welcher Anweisung sollte ich gehorchen?
6. Welche Bedingung sollte ich erfüllen?
7. Welchen Vers sollte ich auswendig lernen?
8. Welchen Irrtum sollte ich mir merken?
9. Welcher Herausforderung sollte ich mich stellen?

Achten Sie darauf, dass Sie bei der Formulierung persönlicher Anwendungsmöglichkeiten nicht bei allgemeinen, unverbindlichen Aussagen stehenbleiben. Hierzu ein Beispiel:

In Matthäus 9,37 betont der Herr Jesus Christus gegenüber seinen Jüngern: „Die Ernte zwar ist groß, die Arbeiter aber sind wenige.“ Diese Feststellung trifft zweifellos auch auf die Verhältnisse in der heutigen Christenheit zu. Eine allgemeine Anwendung könnte daher lauten:

„Es ist wichtig, dass ich mich im Reich Gottes einbringe.“

Das ist ein guter Anfang. Aber diese Erkenntnis alleine wird Ihr Leben noch nicht verändern. Entscheidend ist, dass Sie sich fragen, *wann* und *wie* Sie sich im Reich Gottes einbringen wollen. Die Antwort darauf könnte folgendermaßen lauten:

„Auch in unserer Gemeinde werden ‘Arbeiter’ ge sucht. Darum werde ich heute abend meinen Freund Jochen anrufen und ihm sagen, dass ich am Samstag beim Büchertisch-Einsatz in der Fußgängerzone dabei sein möchte.“

Sehen Sie den Unterschied? Es ist nicht genug, wenn Sie am Schluss Ihres Bibelstudiums auf eine Liste von Dingen blicken, die Sie tun „sollten“ - das Ergebnis davon wäre allenfalls ein schlechtes Gewissen. Machen Sie sich die Mühe, über konkrete Schritte nachzudenken, die Ihnen dabei helfen, ein bestimmtes, biblisches Prinzip in Ihrem Leben umzusetzen.

Doch das Wichtigste fehlt noch:

Tun Sie es!

Statistiken zeigen, dass ein hoher Prozentsatz von Patienten die Medikamente, die sie von ihrem Arzt verschrieben bekommen, nicht einnehmen. Sie gehen zur Sprechstunde und lassen sich ein Rezept ausstellen; sie besorgen sich sogar noch die Arznei aus der Apotheke; aber schließlich denken sie sich: „Ach, ich fühle mich schon bedeutend besser! Ich glaube, ich versuche es erst einmal ohne Pillen. Die haben sowieso nur eine Menge Nebenwirkungen!“

Ein ähnliches Phänomen lässt sich bei vielen Bibellesern beobachten: Sie studieren das Wort Gottes, mit dem sie das „Rezept“ für ein glückliches und erfolgreiches Leben in Händen halten (vgl. Psalm 1,1-2 und Josua 1,8) - und doch tun sie nicht, was Gott ihnen darin sagt! Die Pharisäer und Schriftgelehrten, die dem Volk Israel zur Zeit des Herrn Jesus Christus in religiösen Angelegenheiten vorstanden, sind ein treffendes Beispiel für ein solches Verhalten. In Lukas 6,46 fragt sie der Herr Jesus: „Was nennt ihr mich aber: Herr, Herr! und tut nicht, was ich sage?“ Immer wieder verwarnt er sie wegen ihrer Scheinheiligkeit: „Wehe aber euch,

Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler!” (Matthäus 23,13). „So scheint auch ihr von außen zwar gerecht vor den Menschen, von innen aber seid ihr voller Heuchelei und Gesetzlosigkeit” (Matthäus 23,28).

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!” heißt es in einem Sprichwort. Wenn wir uns rühmen würden, die Bibel zu kennen, und doch nicht täten, was sie sagt, würde uns ein ähnliches Urteil treffen wie die Pharisäer und Schriftgelehrten. Und nicht nur das: Wir würden unser Leben auf Sand bauen - und das hätte tragische Folgen! Der Herr Jesus schließt seine berühmte Bergpredigt mit einem Gleichnis, in dem er die Bedeutung des Gehorsams, d. i. der praktischen Anwendung von Gottes Wort, betont:

„Jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut, den werde ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute; und der Platzregen fiel herab, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stürmten gegen jenes Haus; und es fiel nicht, denn es war auf den Felsen gegründet. Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, der wird mit einem törichten Mann zu vergleichen sein, der sein Haus auf den Sand baute; und der Platzregen fiel herab, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stießen an jenes Haus; und es fiel, und sein Fall war groß.” (Matthäus 7,24-27)

Es ist nicht genug, dass Sie Gottes Wort hören und studieren; Sie müssen es in die Praxis umsetzen! Wenn Sie gemäß Gottes Prinzipien leben, wird Sie diese Welt vielleicht einen Narren nennen, Jesus Christus aber nennt Sie einen weisen Menschen.



Studienteil zum 6. Schritt

- Überlegen Sie sich für jeden Vers von Kolosser 3,12-17 konkrete Beispiele, wie Sie die im Text vermittelten Prinzipien in Ihrem eigenen Leben anwenden können. Die neun Fragen zur persönlichen Anwendung können Ihnen dabei helfen.
- Fassen Sie Ihre Gedanken auf den Arbeitsblättern zusammen, die Sie beim 5. Schritt angelegt haben („Anwendung”; siehe Anhang G).

Versstudium: Kol 3,12

Text:

Schlüsselwörter (aus Schritt 5)
.....

Beobachtungen (aus Schritt 4/5)
.....

Parallelstellen (aus Schritt 5)
.....

Auslegung (aus Schritt 5)
.....

Anwendung
.....

Versstudium: Kol 3,13

Text:

Schlüsselwörter (aus Schritt 5)
.....

Beobachtungen (aus Schritt 4/5)
.....

Parallelstellen (aus Schritt 5)
.....

Auslegung (aus Schritt 5)
.....

Anwendung
.....

Versstudium: Kol 3, ...

Text:

Schlüsselwörter (aus Schritt 5)
.....

Beobachtungen (aus Schritt 4/5)
.....

Parallelstellen (aus Schritt 5)
.....

Auslegung (aus Schritt 5)
.....

Anwendung
.....

- Unternehmen Sie konkrete Schritte, um die in Kolosser 3,12-17 vermittelten Prinzipien in die Praxis umzusetzen!

Zusatzfrage

Auf welche Weise möchten Sie die in diesem Leitfaden vermittelten Prinzipien in Ihrem persönlichen Bibelstudium anwenden? Welche Ziele haben Sie sich gesetzt? (vgl. Vorwort: „So ist’s gedacht ...”)

Anhang



- Anhang A Bibeln und Studienhilfen**
- Anhang B Gliederungsprozess: Titusbrief**
- Anhang C Gliederung: Titusbrief**
- Anhang D Blockdiagramm: Titusbrief**
- Anhang E Beobachtungen/Satzdiagramm:
Titus 3, 4-7**
- Anhang F Der Student, der Fisch und Agassiz**
- Anhang G Versstudien: Titus 3,5**
- Anhang H Anmerkungen**



Anhang A Bibeln und Studienhilfen (Auswahl)

- Bibeln** Zum Studium eignet sich am besten eine Übersetzung, die sich durch eine größtmögliche Nähe zum Grundtext auszeichnet, z. B. die Elberfelder oder Schlachter Übersetzung. Es empfiehlt sich jedoch, noch weitere Bibelausgaben zur Hand zu haben, um verschiedene Übersetzungen vergleichen zu können (z. B. Menge, Luther, Hoffnung für alle, d. i. eine Bibel im heutigen Deutsch, etc.)
- Wörterbücher** Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel, R. Brockhaus Verlag, Wuppertal
Bible Workshop mit Zusatzmodul Griechisch/Deutsch-Lexikon, Media C GmbH, Bielefeld
- In englischer Sprache:
- Griechisch:*
W. E. VINE, The Expanded Vine's Expository Dictionary of New Testament Words, Bethany House Publishers, Minneapolis, Minnesota 55438
- Hebräisch:*
R. LAIRD HARRIS, GLEASON L. ARCHER, JR., BRUCE K. WALTKE, Theological Word-book of the Old Testament, The Moody Bible Institute of Chicago, 1980
- Konkordanz** Elberfelder Handkonkordanz, R. Brockhaus Verlag, Wuppertal
- Kommentare** *Gesamte Bibel:*
JOHN F. WALVOORD, ROY B. ZUCK (Hrsg.), Das Alte und Neue Testament ausgelegt, Hänssler Verlag, Holzgerlingen; Was die Bibel lehrt, Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg, 1991
- Altes Testament:*
ARNO C. GAEBELEIN, Kommentar zum Alten Testament, Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg, 1997
- Neues Testament:*
WILLIAM MACDONALD, Kommentar zum Neuen Testament, Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg
Was die Bibel lehrt, Kommentar zum Neuen Testament in 16 Bänden, verschiedene Autoren, Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg
- Bibellexikon** FRITZ RIENECKER, Lexikon zur Bibel, R. Brockhaus Verlag, Wuppertal
- Anderes** ALFRED P. GIBBS, Schritte durch die Bibel, Arbeitsbuch für Bibelstudium und Verkündigung, Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg, 1982
CANNE, BROWNE, BLAYNEY, SCOTT & OTHERS, The Treasury of Scripture Knowledge, Hendrickson Publishers, Peabody, Massachusetts, 1982
CHARLES C. RYRIE, Die Bibel verstehen, Das Handbuch systematischer Theologie für Jedermann, Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg
STANLEY A. ELLISEN, Von Adam bis Maleachi - das Alte Testament verstehen, Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg, 1988
Atlas zur Bibel, R. Brockhaus Verlag, Wuppertal, 1991
Bibelpanorama, Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg, 1996
Computerbibeln, wie z. B. der preisgünstige Bible Workshop, enthalten neben schnellen Konkordanz- und Suchfunktionen auch verschiedene Bibelübersetzungen und Studienbücher.



Anhang B Gliederungsprozess: Titusbrief

| | | | |
|---|--|--|---|
| Paulus, Knecht Gottes, aber Apostel Jesu Christi nach dem Glauben der Auserwählten Gottes und nach der Erkenntnis der Wahrheit, die der Gottseligkeit gemäß ist, in der Hoffnung des ewigen Lebens - das Gott, der nicht lügt, vor ewigen Zeiten verhießen hat; zu seiner Zeit aber hat er sein Wort geoffenbart durch die Predigt, die mir nach Befehl unseres Heiland-Gottes anvertraut worden ist - Titus, [meinem] echten Kind nach dem gemeinsamen Glauben: Gnade und Friede von Gott, dem Vater, und von Christus Jesus, unserem Heiland! | <i>Einleitung</i> | Einleitung | EINLEITUNG |
| Deswegen ließ ich dich in Kreta zurück, damit du, was noch mangelte, in Ordnung bringst und in jeder Stadt Älteste einsetzen solltest, wie ich dir geboten hatte, | <i>Auftrag an Titus, Älteste einzusetzen</i> | Auftrag an Titus, Älteste einzusetzen | NOTWENDIGKEIT VON ÄLTESTEN IN DER GEMEINDE |
| wenn jemand untadelig ist, Mann [einer] Frau, gläubige Kinder hat, die nicht eines ausschweifenden Lebens beschuldigt oder aufässig sind, | <i>Familiäre Voraussetzungen für den Ältestendienst</i> | Qualifikationen für den Ältestendienst | |
| Denn der Aufseher muss untadelig sein als Gottes Verwalter, nicht eigennützig, nicht jähzornig, nicht dem Wein ergeben, nicht ein Schläger, nicht schändlichem Gewinn nachgehend, | <i>Disqualifizierende Merkmale für den Ältestendienst</i> | | |
| sondern gastfrei, das Gute liebend, besonnen, gerecht, heilig, enthalten, der an dem der Lehre gemäßen zuverlässigen Wort festhält, damit er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen. | <i>Förderliche Merkmale für den Ältestendienst</i> | | |
| Denn es gibt viele Aufässige, hohle Schwätzer und Betrüger, besonders die aus der Beschneidung, denen man den Mund stopfen muss, die ganze Häuser umkehren, indem sie um schändlichen Gewinnes willen lehren, was sich nicht geziemt. Es hat einer von ihnen, ihr eigener Prophet, gesagt: „Kreter sind immer Lügner, böse, wilde Tiere, faule Bäume.“ | <i>Betrügerischen Aktivitäten falscher Lehrer</i> | Anwesenheit falscher Lehrer | |
| Dieses Zeugnis ist wahr. Aus diesem Grund weise sie streng zurecht, damit sie im Glauben gesund seien | <i>Notwendigkeit der Zurechtweisung falscher Lehrer</i> | | |
| und nicht auf jüdische Fabeln und Gebote von Menschen achten, die sich von der Wahrheit abwenden! Den Reinen ist alles rein; den Befleckten aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern befleckt ist sowohl ihre Gesinnung als auch ihr Gewissen. Sie geben vor, Gott zu kennen, aber in den Werken verleugnen sie ihn und sind abscheulich und ungehorsam und zu jedem guten Werk unbewährt. | <i>Böse Werke als Kennzeichen falscher Lehrer</i> | | |
| Du aber rede, was der gesunden Lehre ziemt: dass die alten Männer nüchtern seien, ehrbar, besonnen, gesund im Glauben, in der Liebe, im Ausharren; | <i>Rechtes Verhalten der alten Männer</i> | Rechtes Verhalten der älteren Generation | RECHTES VERHALTEN ALLER GLÄUBIGEN DER GEMEINDE |
| ebenso die alten Frauen in [ihrer] Haltung dem Heiligen angemessen, nicht verleumderisch, nicht Sklavinnen von vielem Wein, Lehrerinnen des Guten; | <i>Rechtes Verhalten der alten Frauen</i> | | |
| damit sie die jungen Frauen unterweisen, ihre Männer zu lieben, ihre Kinder zu lieben, besonnen, keusch, mit häuslichen Arbeiten beschäftigt, gütig [zu sein], den eigenen Männern sich unterzuordnen, damit das Wort Gottes nicht verlästert werde! | <i>Rechtes Verhalten der jungen Frauen</i> | Rechtes Verhalten der jüngeren Generation | |
| Ebenso ermahne die jungen Männer, besonnen zu sein, | <i>Rechtes Verhalten junger Männer</i> | | |
| indem du in allem dich selbst als ein Vorbild guter Werke darstellst! In der Lehre [beweise] Unverdorbenheit, würdigen Ernst, gesunde, unanfeyhbare Rede, damit der von der Gegenpartei beschämte wird, weil er nichts Schlechtes über uns zu sagen hat! | <i>Rechtes Verhalten des Titus</i> | Rechtes Verhalten des Titus | |
| Die Sklaven [ermahne], ihren eigenen Herren sich in allem unterzuordnen, sich wohlgefällig zu machen, nicht zu widersprechen, nichts zu unterschlagen, sondern alle gute Treue zu erweisen, damit sie die Lehre unseres Heiland-Gottes in allem zieren! | <i>Rechtes Verhalten der Sklaven</i> | Rechtes Verhalten der Sklaven | |
| Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend allen Menschen, und unterweist uns, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in dem jetzigen Zeitlauf, indem wir die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes Jesus Christus erwarten. Der hat sich selbst für uns gegeben, damit er uns loskaufte von aller Gesetzlosigkeit und sich selbst ein Eigentumsvolk reinigte, [das] eifrig [sei] in guten Werken. Dies rede und ermahne und überführe mit allem Nachdruck! Niemand soll dich verachten! | <i>Gottes Gnade als Grundlage rechten Verhaltens</i> | Gottes Gnade als Grundlage rechten Verhaltens | |
| Erinnere sie, [staatlichen] Gewalten [und] Mächten untertan zu sein, Gehorsam zu leisten, zu jedem guten Werk bereit zu sein, niemand zu lästern, nicht streitsüchtig zu sein, milde [zu sein], an allen Menschen alle Sanftmut zu erweisen! | <i>Rechtes Verhalten gegenüber staatlichen Gewalten und allen Menschen</i> | Rechtes Verhalten gegenüber dem Staat und allen Menschen | AUFFORDERUNG ZU EINEM GOTTGEFÄLLIGEN LEBEN |
| Denn einst waren auch wir unverständlich, ungehorsam, gingen in die Irre, dienten mancherlei Begierden und Lüste[n], führten unser Leben in Bosheit und Neid, verhasst, einander hassend. | <i>Falsches Verhalten der Geschwister vor ihrer Errettung</i> | Gründe für ein gottgefälliges Leben | |
| Als aber die Güte und die Menschenliebe unseres Heiland-Gottes erschien, errettete er uns, nicht aus Werken, die in Gerechtigkeit [vollbracht], wir getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit durch die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes. Den hat er durch Jesus Christus, unseren Heiland, reichlich über uns ausgegossen, damit wir, gerechtfertigt durch seine Gnade, Erben nach der Hoffnung des ewigen Lebens wurden. | <i>Errettung geschieht durch Gottes Gnade und Liebe</i> | | |
| Das Wort ist gewiss; und ich will, dass du auf diesen Dingen fest bestehst, damit die, die zum Glauben an Gott gekommen sind, darauf bedacht sind, sich um gute Werke zu bemühen. Dies ist gut und nützlich für die Menschen. | <i>Errettung verpflichtet zu guten Werken</i> | | |
| Törichte Streitfragen aber und Geschlechtsregister und Zankereien und gesetzliche Streitigkeiten vermeide! Denn sie sind unnützlich und wertlos. Einen sektiererischen Menschen weise nach einer ein- und zweimaligen Zurechtweisung ab, da du weißt, dass ein solcher verkehrt ist und sündigt und durch sich selbst verurteilt ist! | <i>Rechtes Verhalten gegenüber falschen Lehrern</i> | Rechtes Verhalten gegenüber falschen Lehrern | RECHTES VERHALTEN GGB. FALSCHEN LEHRERN |
| Wenn ich Artemas oder Tychikus zu dir senden werde, so beziehe dich, zu mir nach Nikopolis zu kommen! Denn ich habe beschlossen, dort zu überwintern. Zenos, dem Gesetzsgelehrten, und Apollos gib mit Sorgfalt das Geleit, damit ihnen nichts mangel! Lass aber auch die Unseren lernen, sich für die notwendigen Bedürfnisse um gute Werke zu bemühen, damit sie nicht unfruchtbar seien! Es grüßen dich alle, die bei mir sind. Grüße, die uns lieben im Glauben! Die Gnade sei mit Euch allen! | <i>Schluss</i> | Schluss | SCHLUSS |



Anhang C

Gliederung: Titusbrief

| | | |
|--------|----------|---|
| Kap.1 | V. 1-4 | 1. EINLEITUNG |
| | V. 5-16 | 2. NOTWENDIGKEIT VON ÄLTESTEN IN DER GEMEINDE |
| | V. 5 | 2.1 Auftrag an Titus, Älteste einzusetzen |
| | V. 6-9 | 2.2 Qualifikationen für den Ältestendienst |
| | V. 6 | 2.2.1 seine Familie |
| | V. 7 | 2.2.2 disqualifizierende Merkmale |
| | V. 8-9 | 2.2.3 förderliche Merkmale |
| | V. 10-16 | 2.3 Anwesenheit falscher Lehrer |
| | V. 10-12 | 2.3.1 Ihre betrügerischen Aktivitäten |
| | V. 13 | 2.3.2 Die Notwendigkeit ihrer Zurechtweisung |
| | V. 14-16 | 2.3.3 Böse Werke als Kennzeichen falscher Lehrer |
| Kap. 2 | V. 1-15 | 3. RECHTES VERHALTEN ALLER GLÄUBIGEN DER GEMEINDE |
| | V. 1-3 | 3.1 Ältere Generation |
| | V. 1-2 | 3.1.1 ältere Männer |
| | V. 3 | 3.1.2 ältere Frauen |
| | V. 4-6 | 3.2 Jüngere Generation |
| | V. 4-5 | 3.2.1 jüngere Frauen |
| | V. 6 | 3.2.2 jüngere Männer |
| | V. 7-8 | 3.3 Titus |
| | V. 9-10 | 3.4 Sklaven |
| | V. 11-15 | 3.5 Gottes Gnade als Grundlage rechten Verhaltens |
| Kap. 3 | V. 1-8 | 4. AUFFORDERUNG ZU EINEM GOTTGEFÄLLIGEN LEBEN |
| | V. 1-2 | 4.1 Gegenüber staatlicher Autorität und allen Menschen |
| | V. 3-8 | 4.2 Gründe für ein gottgefälliges Leben |
| | V. 3 | 4.2.1 Situation der Gemeindeglieder vor der Errettung |
| | V. 4-7 | 4.2.2 Errettung d. Gemeindeglieder durch Gottes Gnade und Liebe |
| | V. 8 | 4.2.3 Errettung verpflichtet zu guten Werken |
| | V. 9-11 | 5. RECHTES VERHALTEN GEGENÜBER FALSCHEN LEHRERN |
| | V. 12-14 | 6. SCHLUSS |



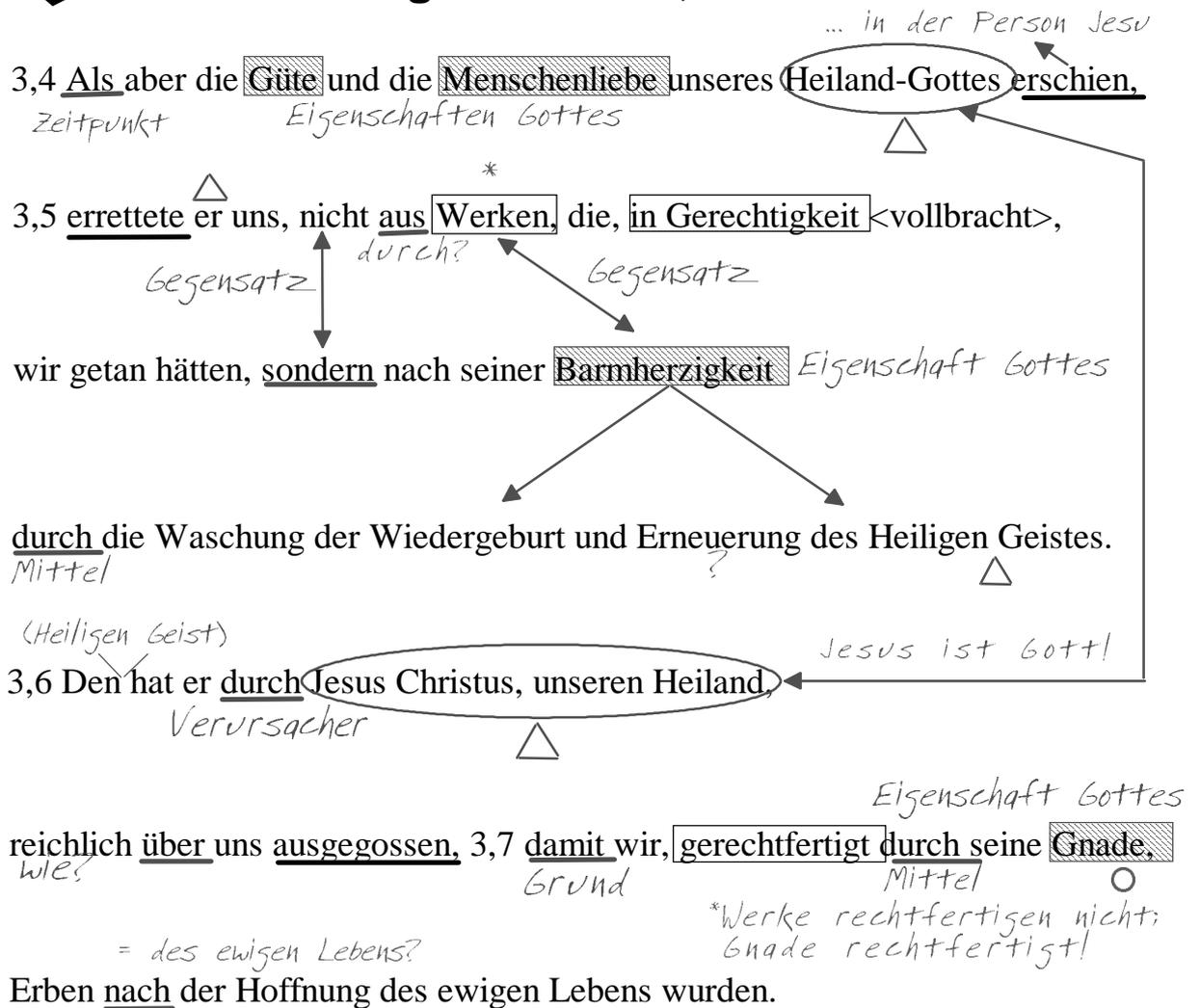
Anhang D

Blockdiagramm: Titusbrief

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|------------------|------------------|-----------------|--|
| DER BRIEF DES APOSTELS PAULUS AN TITUS | | 1 | EINLEITUNG | | <i>Kapitel 1</i> | <i>16 Verse</i> | |
| | | 2 | NOTWENDIGKEIT VON ÄLTESTEN IN DER GEMEINDE | 2.1 | | | Auftrag an Titus, Älteste einzusetzen |
| | | | | 2.2 | | | Qualifikationen für den Ältestendienst |
| | | | | 2.3 | | | Anwesenheit falscher Lehrer |
| | | 3 | RECHTES VERHALTEN ALLER GLÄUBIGEN DER GEMEINDE | 3.1 | | | Ältere Generation |
| | | | | 3.2 | | | Jüngere Generation |
| | 3.3 | Titus | | | | | |
| | 3.4 | Sklaven | | | | | |
| | 3.5 | Gottes Gnade als Grundlage rechten Verhaltens | | | | | |
| 4 | AUFFORDERUNG ZU EINEM GOTT- GEFÄLLIGEN LEBEN | 4.1 | Gegenüber staatlicher Autorität und allen Menschen | <i>Kapitel 2</i> | <i>15 Verse</i> | | |
| | | 4.2 | Gründe für ein gottgefälliges Leben | | | | |
| 5 | RECHTES VERHALTEN GEGENÜBER FALSCHEN LEHRERN | | <i>Kapitel 3</i> | | | <i>15 Verse</i> | |
| 6 | SCHLUSS | | | | | | |



Anhang E Beobachtungen: Titus 3, 4-7



Satzdiagramm: Titus 3, 4-7

- V. 4 *Als aber die Güte und die Menschenliebe unseres Heiland-Gottes erschien,*
- V. 5 errettete er [unser Heiland-Gott] uns,
 nicht aus Werken,
die, in Gerechtigkeit [vollbracht], wir getan hatten,
 sondern
nach seiner Barmherzigkeit
 durch die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes.
- V. 6 *Den hat er durch Jesus Christus,*
unseren Heiland,
reichlich über uns ausgegossen,
- V. 7 *damit wir,*
gerechtfertigt durch seine Gnade,
Erben nach der Hoffnung des ewigen Lebens wurden.



Anhang F

Der Student, der Fisch und Agassiz

Niederschrift eines Studenten

Vor mehr als fünfzehn Jahren betrat ich das Labor von Professor Agassiz, um ihm mitzuteilen, ich hätte mein Studium der Naturgeschichte an der Naturwissenschaftlichen Fakultät angetreten. Er wollte wissen, zu welchem Zweck ich gekommen sei, welches Vorwissen ich habe, wie ich mein Wissen später anwenden wolle und ob ich mich einem bestimmten Spezialgebiet zuzuwenden beabsichtige. Darauf antwortete ich, ich gedachte zwar ein Grundwissen auf allen Gebieten der Zoologie zu erwerben, interessiere mich aber besonders für Insekten.

‘Wann wollen Sie beginnen?’, fragte er. ‘Sofort’, lautete meine Antwort. Das schien ihn zu befriedigen und mit einem schwungvollen ‘Na dann los!’ nahm er ein großes Glas vom Regal, in dem in gelbem Alkohol Sammelobjekte aufbewahrt waren. ‘Nehmen Sie diesen Fisch’, sagte er, ‘Und sehen Sie ihn sich genau an; er heißt Haemulon (sprich: Häm) - später werde ich Sie fragen, was Sie daran entdeckt haben.’ Damit überließ er mich meiner Aufgabe, war aber bald wieder zurück, um mir genaue Anweisungen über den richtigen Umgang mit dem mir anvertrauten Fisch zu geben. ‘Niemand ist zum Naturforscher geeignet’, sagte er, ‘der nicht mit den Sammelobjekten umzugehen weiß.’ Ich sollte den Fisch auf einem Metallteller aufbewahren und hin und wieder mit Alkohol aus dem Glas benetzen. Das Glas musste jedesmal gut verschlossen werden.

(Damals gab es noch keine Glaspfropfen und schön geformte Schaugläser - ältere Semester unter uns werden sich noch an die plumpen Gläser und die löchrigen, wachsverklebten Korken erinnern, von Motten angefressen und vom Staub überkrustet.) In der Insektenkunde ging es ein wenig sauberer zu als in der Fischkunde, aber da der Professor ohne zu Zögern in das Glas gegriffen und den Fisch entnommen hatte, tat ich es ihm gleich. Obwohl der Alkohol schon recht übel nach Fisch roch, wollte ich mir in den heiligen Hallen der Universität keine Blöße geben und ließ mir meinen Ekel nicht anmerken. Dennoch stieg in mir ein leichtes Gefühl der Enttäuschung auf, denn der Anblick des Fisches ließ das Herz des frischgebackenen Insektenkundlers gar nicht höher schlagen. Auch meine Freunde zu Hause waren eher verärgert, als sich herausstellte, der mir anhaftende Geruch war selbst durch gewaltige Mengen von Eau de Cologne nicht zu entfernen.

Nach zehn Minuten hatte ich alles gesehen, was es zu sehen gab und machte mich auf die Suche nach

dem Professor. Der aber hatte das Institut verlassen, so sah ich mich ein wenig unter den sonderbaren Sammelobjekten um, die er im oberen Stock aufbewahrt hatte und kehrte schließlich zu meinem Fisch zurück, nur um zu meinem großen Entsetzen zu bemerken, dass er völlig ausgetrocknet war. Ich überschüttete ihn mit Alkohol, als wollte ich einen Bewußtlosen wiederbeleben und hoffte verzweifelt, er möge wieder seine gewohnte, etwas schlabberige Konsistenz annehmen. Nach dieser kleinen Aufregung startete ich meinen stummen Gefährten weiter an. Damit verging eine halbe Stunde, eine Stunde, eine zweite Stunde Ich begann Abscheu vor dem Fisch zu empfinden. Wie ich ihn auch drehte und wendete, er wurde mir widerlich. Ich besah ihn von vorn, von hinten, von der Seite, von oben, von schräg. Nur gewann ich ihn dadurch keineswegs lieber. Ich verzweifelte regelrecht und beschloss, Mittag essen zu gehen. Zuvor steckte ich den Fisch aber noch mit merklicher Erleichterung in sein Glas zurück.

Als ich zurückkam, erfuhr ich, Professor Agassiz sei im Institut gewesen, habe es aber wieder verlassen und würde erst in einigen Stunden wiederkommen. Meine Kollegen waren zu beschäftigt, um mich die ganze Zeit über zu unterhalten, also wandte ich mich wieder diesem abscheulichen Fisch zu. Voller Verzweiflung sah ich ihn an, ich durfte keine Lupe oder sonstigen Instrumente verwenden, lediglich meine beiden Hände, meine Augen und den Fisch, ein recht begrenztes Betätigungsfeld. Ich fuhr mit meinem Finger in sein Maul, um die Schärfe seiner Zähne zu messen, begann seine Schuppen zu zählen, bis ich zu der Überzeugung gelangte, das hatte keinen Sinn. Da kam mir eine Idee: Ich konnte den Fisch zeichnen. Voller Freude entdeckte ich nun ganz neue Einzelheiten. Gerade in dem Moment trat der Professor ein. ‘Gut so’, sagte er, ‘ein Bleistift sieht mehr als manches Auge. Wie ich sehe, haben Sie den Fisch auch schön feucht gehalten und das Glas gut verschlossen.’ Nach diesen ermutigenden Worten fuhr er fort: ‘Also, wie sieht er aus?’ Er lauschte aufmerksam meiner kurzen Aufzählung der Teile, deren Namen ich noch nicht kannte: die Lappen an den Kiemen, Kiemenbögen und Kiemendeckel; die Öffnungen am Kopf, die wulstigen Lippen und lidlosen Augen; die stromlinienförmige Seitenzeichnung; die zugespitzten Steuerflossen und der Gabelschwanz; die flache und geschwungene Körperform.

Nachdem ich meine kurze Schilderung beendet hatte, schien er noch mehr zu erwarten und sagte mit trauriger Miene: 'Sie haben ihn nicht genau genug betrachtet.' Eindringlich fuhr er fort: 'Sie haben eines der auffälligsten Merkmale des Tieres übersehen, wo es doch ganz offen vor Ihnen lag! Schauen Sie doch! Schauen Sie doch!' Mit diesen Worten überließ er mich meiner Seelenpein. Ich fühlte mich wie zerschlagen, am Ende meiner Kräfte. Endgültig genug hatte ich von diesem unglückseligen Fisch. Aber nun ging ich entschlossen ans Werk und entdeckte immer mehr Neues. Mir wurde klar, die Kritik des Professors war berechtigt.

Rasch verging der Nachmittag, bis der Professor mich fragte: 'Wissen Sie schon, was ich meine?' 'Nein', erwiderte ich, 'ich glaube nicht. Ich sehe aber schon, wie wenig ich vorher gesehen habe.' 'Dann sind wir schon einen Schritt weiter', meinte er nachdenklich. 'Am besten ist es, Sie lassen es für heute gut sein und gehen nach Hause. Vielleicht können Sie mir morgen mehr sagen. Ich werde Sie fragen, noch bevor Sie den Fisch gesehen haben.' Das war ein neuerlicher Schlag. Jetzt musste ich mich die ganze Nacht mit dem Fisch beschäftigen, um dieses mir unbekanntes, aber so augenfällige Merkmal zu entdecken, ohne das Objekt vor mir zu haben. Vor allem aber musste ich am nächsten Tag genau von meinen Beobachtungen berichten, ohne sie vorher noch überprüfen zu können, und das bei meinem schlechten Gedächtnis. So ging ich recht entmutigt und verwirrt dem Charles-Fluss entlang nach Hause.

Die herzliche Begrüßung des Professors am nächsten Morgen ließ mich wieder Mut schöpfen. Ihm schien selbst ebenso viel daran zu liegen wie mir, dass ich erkannte, was er wusste. 'Meinen Sie vielleicht', fragte ich, 'dass der Fisch symmetrisch ist und alle Organe paarweise angeordnet sind?' Sein erfreutes 'Aber natürlich, aber selbstverständlich!' entschädigte mich für die schlaflosen Stunden der vergangenen Nacht. Nachdem er mir voller Begeisterung und Freude erklärt hatte, warum das so wichtig war, wagte ich die Frage zu stellen, was ich nun tun sollte. 'Na, sehen Sie sich Ihren Fisch noch etwas genauer an', erwiderte er und überließ mich wieder meinem Schicksal.

Nach etwas mehr als einer Stunde hörte er sich meine neuen Beobachtungen an. 'Recht gut, recht gut', meinte er. 'Aber das ist noch nicht alles. Machen Sie nur weiter so.' Drei Tage lang ließ er mich an diesem Fisch studieren. Ich durfte mir nichts anderes ansehen und keine technischen Hilfsmittel verwenden. 'Schauen Sie, schauen Sie, schauen Sie', forderte er mich immer wieder auf. Das war die beste Lektion in Insektenkunde, die

ich je hatte. Was ich damals lernte, hatte großen Einfluss auf alle meine späteren Untersuchungen. Das habe ich dem Professor zu verdanken und viele andere Studenten mit mir. Diese Fähigkeit konnten wir nicht kaufen, aber wir können sie auch nicht wieder verlieren.

(Ein Jahr später machte ich mir mit einigen Kollegen einen Spaß daraus, bizarre Tiergestalten auf die Tafel zu zeichnen. Wir malten tanzende Seesterne, Frösche im Kampf um Leben und Tod, drachenköpfige Würmer, hochnäsige Flusskrebse, die auf ihren Schwänzen stolzierten und Schirme trugen, groteske Fische mit geöffneten Mäulern und stierenden Augen. Ein wenig später kam der Professor zu uns und schien an unseren Experimenten ebenso viel Freude zu haben wie wir selbst. Er sah sich die Fische genauer an. 'Haemulons, lauter Haemulons', meinte er, 'Herr ... hat sie gezeichnet.' Er hatte recht, und bis heute kann ich keinen anderen Fisch als einen Haemulon zeichnen.)

Am vierten Tag gab mir der Professor einen zweiten Fisch derselben Gruppe. Jetzt sollte ich die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen beiden Fischen feststellen. So ging es weiter, bis ich die ganze Familie vor mir hatte und eine unübersehbare Anzahl von Gläsern den Tisch und die Regale an den Wänden füllte. Ich begann, Gefallen an dem Geruch zu finden, und noch heute kommen mir beim Anblick eines alten, plumpen, zerfressenen Korkens wehmütige Erinnerungen. So bekam ich die ganze Gruppe der Haemulons ins Blickfeld. Ob ich nun innere Organe sezieren, das Knochenskelett herauschälen und untersuchen oder bestimmte Teile und Organe studiere, immer steht mir das harte Training von Professor Agassiz zur Seite, Fakten zu analysieren und schematisch zu ordnen, mich aber niemals mit ihnen zufrieden zu geben. 'Fakten sind sinnlos', pflegte er zu sagen, 'wenn sie nicht in Beziehung zueinander gesetzt werden.'

Nach acht Monaten tat es mir fast leid, dass ich meine Freunde verlassen sollte, um mich den Insekten zuzuwenden. Was ich aber durch diese Erfahrung gelernt habe, war unendlich wertvoller als alle Untersuchungen auf meinem späteren Spezialgebiet."¹⁸





Anhang G

Versstudium: Titus 3,5

Text

„... errettete er uns, nicht aus Werken, die, in Gerechtigkeit [vollbracht], wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit durch die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes.“

Schlüsselwörter

Gerechtigkeit

So in allen deutschen Übersetzungen; King James Version: „righteousness“.

Strong-Nummer 1343, griechisch: „dikaiosune“ (δικαιοσύνη), von „dikaios“ (δικαιος) = gerecht, ohne Vorurteil und Parteilichkeit.

Definition 1343: Charaktereigenschaft des „Gerecht-Seins“; Wesensmerkmal Gottes (Römer 3,5), seine Treue oder Wahrhaftigkeit; das, was mit seinem Charakter und mit seinen Verheißungen im Einklang steht.

Der Herr Jesus gebraucht das Wort: (a) für alles, was recht und gerecht in sich selbst ist und mit dem Willen Gottes übereinstimmt (Matthäus 5,6;10;20; Johannes 16,10); (b) für alles, was von Gott eingesetzt wurde (Matthäus 3,15; 21,32); (c) die Summe der Anforderungen Gottes (Matthäus 6,30); (d) religiöse Pflichten (Matthäus 6,1).

Barmherzigkeit

So in allen deutschen Übersetzungen; King James Version: „mercy“.

Strong-Nummer 1656, griechisch: „eleos“ (ἐλεος)

Definition: äußerliches Sichtbarwerden des Mitleids; Gefühl der Rührung, wenn man das Leid eines anderen sieht.

Es wird gebraucht (a) für Gott, der reich an Barmherzigkeit ist (Epheser 2,4), besonders für die Juden (Lukas 1,72), der die Möglichkeit der Errettung für alle Menschen vorgesehen hat (Titus 3,5); er ist barmherzig denen gegenüber, die ihn fürchten (Lukas 1,50).

Zitat: „Barmherzigkeit ist der Akt Gottes; Friede ist die darauf folgende Erfahrung im Herzen des Menschen.“

Wiedergeburt

So in allen deutschen Übersetzungen; King James Version: „regeneration“

Strong-Nummer 3824, griechisch: „paliggenesia“ (παλιγγενεσία)

Definition: Wiedergeburt (palin = wieder; genesis = Geburt); geistliche Erneuerung (in Titus 3,5); beinhaltet die Vermittlung eines neuen Lebens; die zwei wirkenden Kräfte, welche die Wiedergeburt hervorrufen, sind das „Wort der Wahrheit“ (Jakobus 1,18; 1. Petrus 1,23) und der Heilige Geist (Johannes 3,5-6).

Erneuerung

So in allen deutschen Übersetzungen; King James Version: „renewing“.

Strong-Nummer 342, griechisch: „anakainosis“ (ἀνακαινότης)

Definition: Erneuerung, in Römer 12,2 die „Erneuerung des Sinnes“, d. h. die Anpassung der moralischen und geistlichen Sichtweise eines Menschen an die Gedanken Gottes; hat eine verändernde Auswirkung auf das Leben. Titus 3,5: keine neue Vermittlung des Heiligen Geistes, sondern eine Erneuerung seiner Kraft, die das christliche Leben entfaltet; betont eine andauernde Handlung des innewohnenden Geistes. Römer 12,1-2 betont die willentliche Antwort von Seiten des Gläubigen.

Beobachtungen

er = unser Heiland-Gott ist es, der uns errettet

Wie tut er das? Er verwendet folgende „Mittel“ („Werkzeuge“): (1) die *Waschung der Wiedergeburt* und (2) die *beständige Erneuerung durch die Vermittlung des Heiligen Geistes*.

Gegensatz: es geschieht *nicht* auf der Grundlage (oder nach dem Prinzip) der Gerechtigkeit, die durch das Tun guter Werke erlangt werden könnte, *sondern* auf der Grundlage (oder nach dem Prinzip) der Barmherzigkeit Gottes. Gegensatz: Gerechtigkeit/Barmherzigkeit.

getan hatten: Vergangenheitsform; meint gute Taten vor unserer Bekehrung.

Wann ist dies geschehen? V. 4: als die Güte und Menschenliebe Gottes erschienen ist.

Wahrheiten über Gott: Er errettete uns auf der Grundlage seiner Barmherzigkeit. Aus diesem Vers alleine geht noch nicht hervor, ob der Heilige Geist der Vermittler der Waschung der Wiedergeburt *und* der Erneuerung ist oder ob er *nur* der Vermittler der Erneuerung ist. Johannes 3 klärt diese Frage: beides wird vom Geist bewirkt.

DARBY'S ÜBERSETZUNG: „not on the principle of works which [have been done] in righteousness which we had done, but according to his own mercy he saved us through [the] washing of regeneration and renewal of [the] Holy Spirit.“

Parallelstellen

nicht auf der Grundlage von Werken; Römer 3,20: kein Mensch kann durch Gesetzeswerke gerechtfertigt werden; Römer 11,6: Gnade, nicht länger Werke; Galater 2,16: nicht durch Werke des Gesetzes.

in Gerechtigkeit; Römer 3,10+12: Es gibt keinen gerechten Menschen

aus Barmherzigkeit; Epheser 2,4: Wir waren tot in Übertretungen; Gottes Barmherzigkeit hat uns lebendig gemacht in Christus; 1. Petrus 1,3: wiedergeboren nach seiner Barmherzigkeit; Psalm 103,8: Der Herr ist barmherzig.

Waschung der Wiedergeburt; Johannes 3,5-8: Nikodemus

Erneuerung des Heiligen Geistes; 2. Korinther 5,17: neue Schöpfung

Auslegung

Der „Er“ in diesem Vers ist Gott, der uns gerettet hat. Er tat es durch die Waschung der Wiedergeburt und die Erneuerung des Heiligen Geistes, welcher der Vermittler dieser Dinge ist. Das Prinzip, das hinter unserer Errettung steht, ist nicht das Prinzip der Werke, die wir gemäß unserer selbst aufgerichteten Gerechtigkeit getan hätten (denn das ist unmöglich, siehe Römer 3,10); die Grundlage für unsere Errettung ist das Prinzip der Barmherzigkeit Gottes, ein Sichtbarwerden seines Mitgefühls uns gegenüber.

WILLIAM MACDONALD: „Es sind nicht die guten Leute, die in den Himmel kommen; es sind die Sünder, die durch Gottes Gnade gerettet worden sind.“¹⁶

Umschreibung: „Unsere Errettung ist Gottes Werk. Er vollbringt es auf der Grundlage seiner Barmherzigkeit, nicht unserer Werke; er tut es durch die Waschung der Wiedergeburt und die Erneuerung des Heiligen Geistes.“

Anwendung

Gott handelt mit mir nicht auf der Grundlage meiner „guten Werke“. Meine Errettung ist alleine sein Werk. Es gibt keinen Grund, stolz zu sein; es gibt auch keinen Grund, dass ich mir über meine Errettung oder Gottes Liebe mir gegenüber Sorgen machen müsste, weil ich vielleicht nicht genügend gute Werke tue. Und doch - er hat mich errettet, *damit* ich gute Werke tue (Epheser 2,8-10). - Wie kann ich das *heute* umsetzen? Ich will meinen Kollegen bei der Arbeit „unangenehme“ Aufgaben abnehmen und mich nicht (mehr) davor drücken.



Anhang H Anmerkungen

- 1) VERNON C. GROUNDS, *Our Daily Bread, A 'Must Read' Book*, 21. Mai 2000, RBC Ministries, Grand Rapids, Michigan
- 2) STEPHAN HOLTHAUS, *Trends 2000*, Brunnen Verlag, Basel und Gießen, 1998
- 3) HOWARD G. HENDRICKS, *Bibellesen mit Gewinn*, Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg, 3. Auflage 1999
- 4) KAY ARTHUR, *Schritt für Schritt - Prinzipien des Bibelstudiums*, Precept Ministries, 1994
- 5) WILLIAM MACDONALD, *Fragen, Forschen, Finden - Effektives Bibelstudium*, Christliche Literatur-Verbreitung, Bielefeld, 2002
- 6) RALPH SHALLIS, *Kurswechsel - das Leben beginnt!*, Hänssler-Verlag, Neuhausen-Stuttgart, 1982
- 7) *Bible Workshop*, Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg; www.bibleworkshop.de
- 8) WALTER B. KNIGHT, *Master Book of New Illustrations*, WM. B. Eerdmans Publishing Company, 1956
- 9) JIM MCCARTHY, *25 Steps to Bible Knowledge*, Discipleship Intern Training Programm
- 10) HELGE STADELMANN, *Schriftgemäß predigen*, R. Brockhaus Verlag, Wuppertal, 1991
- 11) PETER KUZMIC, *Hermeneutik*, International Correspondence Institute, Asslar, 1991
- 12) Zitiert aus: HEINZ SCHÄFER, *Mach ein Fenster dran!* Christliches Verlagshaus GmbH, Stuttgart, 1976
- 13) CHARLES R. SWINDOLL, *Come Before Winter, „Observation“*, Tyndale House Publishers, Inc. Wheaton, Illinois, 1985
- 14) KARL-HEINZ VANHEIDEN, *Perspektive*, Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg, 09/2001
- 15) HADDON W. ROBINSON, *Wasser auf dürres Land*, Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg, 1992
- 16) WILLIAM MACDONALD, *Believer's Bible Commentary, New Testament*, Vorwort von ART FARSTAD, Thomas Nelson Publishers, Nashville, Tennessee, 1998
- 17) ALLEN HART JAHSMAN, MARTIN P. SIMON, *Little Visits With God, „Practicing Your Lesson“*, Concordia Publishing House, St. Louis, Missouri, 1957
- 18) WILLIAM C. LINCOLN, *Personal Bible Study*, Bethany Fellowship, Minneapolis, 1975. Der Schweizer JEAN LOUIS AGASSIZ (1807-1873) wurde berühmt für sein Werk über fossile Fischarten. Er glaubte an die Unveränderlichkeit der Arten und übte aus diesem Grunde Kritik an der Evolutionslehre CHARLES DARWINS.

Arbeitsblätter



Arbeitsblatt 1

Beobachtungen: Kolosserbrief

Arbeitsblatt 2

Gliederungsprozess: Kolosserbrief

Arbeitsblatt 3

Beobachtungen: Kolosser 3,12-17

**Arbeitsblatt 1****Beobachtungen: Kolosserbrief**

1,1 Paulus, Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen, und Timotheus, der Bruder, 1,2 den heiligen und gläubigen Brüdern in Christus zu Kolossä: Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater! 1,3 Wir danken Gott, dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, allezeit, wenn wir für euch beten, 1,4 da wir von eurem Glauben in Christus Jesus gehört haben und von der Liebe, die ihr zu allen Heiligen habt, 1,5 wegen der Hoffnung, die für euch in den Himmeln aufbewahrt ist. Von ihr habt ihr vorher [schon] gehört im Wort der Wahrheit des Evangeliums, 1,6 das zu euch gekommen ist, wie es auch in der ganzen Welt ist und Frucht bringt und wächst, wie auch unter euch von dem Tag an, da ihr es gehört und die Gnade Gottes in Wahrheit erkannt habt. 1,7 So habt ihr es gelernt von Epaphras, unserem geliebten Mitknecht, der ein treuer Diener des Christus für euch ist 1,8 und uns auch eure Liebe im Geist kundgetan hat. 1,9 Deshalb hören auch wir nicht auf, von dem Tag an, da wir es gehört haben, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr mit der Erkenntnis seines Willens erfüllt werdet in aller Weisheit und geistlichem Verständnis, 1,10 um des Herrn würdig zu wandeln zu allem Wohlgefallen, fruchtbringend in jedem guten Werk und wachsend durch die Erkenntnis Gottes, 1,11 gekräftigt mit aller Kraft nach der Macht seiner Herrlichkeit, zu allem Ausharren und [aller] Langmut, mit Freuden 1,12 dem Vater danksagend, der euch fähig gemacht hat zum Anteil am Erbe der Heiligen im Licht; 1,13 er hat uns errettet aus der Macht der Finsternis und versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe. 1,14 In ihm haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden. 1,15 Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Schöpfung. 1,16 Denn in ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte: alles ist durch ihn und zu ihm hin geschaffen; 1,17 und [er] ist vor allem, und alles besteht durch ihn. 1,18 Und [er] ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem den Vorrang habe; 1,19 denn es gefiel der ganzen Fülle, in ihm zu wohnen 1,20 und durch ihn alles mit sich zu versöhnen - indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes - durch ihn, sei es, was auf der Erde oder was in den Himmeln ist. 1,21 Und euch, die ihr einst entfremdet und Feinde wart nach der Gesinnung in den bösen Werken, 1,22 hat er aber nun versöhnt in dem Leib seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und tadellos und unsträflich vor sich hinzustellen, 1,23 sofern ihr im Glauben gegründet und fest bleibt und euch nicht abbringen lässt von der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört habt, das in der ganzen Schöpfung unter dem Himmel gepredigt worden ist, dessen Diener ich, Paulus, geworden bin. 1,24 Jetzt freue ich mich in den Leiden für euch und ergänze in meinem Fleisch, was noch aussteht von den Bedrängnissen des Christus für seinen Leib, das ist die Gemeinde. 1,25 Ihr Diener bin ich geworden nach der Verwaltung Gottes, die mir im Blick auf euch gegeben ist, um das Wort Gottes zu vollenden, 1,26 das Geheimnis, das von den Weltzeiten und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen geoffenbart worden ist. 1,27 Ihnen wollte Gott zu erkennen geben, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen sei, und das ist: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit. 1,28 Ihn verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen in aller Weisheit lehren, um jeden Menschen vollkommen in Christus darzustellen; 1,29 wozu ich mich auch bemühe und kämpfend ringe gemäß seiner Wirksamkeit, die in mir wirkt in Kraft.

2,1 Denn ich will, dass ihr wisst, welch großen Kampf ich habe um euch und die in Laodizea und alle, die mein leibliches Angesicht nicht gesehen haben, 2,2 damit ihre Herzen getröstet werden, vereinigt in Liebe und zu allem Reichtum an Gewissheit des Verständnisses zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, [das ist] Christus, 2,3 in dem alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen sind. 2,4 Dies sage ich aber, damit niemand euch verführe durch überredende Worte. 2,5 Denn wenn ich auch dem Leib nach abwesend bin, so bin ich doch im Geist bei euch, freue mich und sehe eure Ordnung und die Festigkeit eures Glaubens an Christus. 2,6 Wie ihr nun den Christus Jesus, den Herrn, empfangen habt, so wandelt in ihm, 2,7 gewurzelt und aufbaut in ihm und gefestigt im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, indem ihr überreich seid in Danksagung! 2,8 Seht zu, dass niemand euch einfange durch die Philosophie und leeren Betrug nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt und nicht Christus gemäß! 2,9 Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; 2,10 und ihr seid in ihm zur Fülle gebracht. Er ist das Haupt jeder Gewalt und jeder Macht. 2,11 In ihm seid ihr auch beschnitten worden mit einer Beschneidung, die nicht mit Händen geschehen ist, [sondern] im Ausziehen des fleischlichen Leibes, in der Beschneidung des Christus, 2,12 mit ihm begraben in der Taufe, in ihm auch mit auf-erweckt durch den Glauben an die wirksame Kraft Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat. 2,13 Und euch, die ihr tot wart in den Vergehungen und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, hat er mit lebendig gemacht mit ihm, indem er uns alle Vergehungen vergeben hat. 2,14 Er hat den Schuldschein gegen uns gelöscht, [den] in Satzungen [bestehenden], der gegen uns war, und ihn auch aus [unserer] Mitte fortgeschafft, indem er ihn ans Kreuz nagelte; 2,15 er hat die Gewalten und die Mächte völlig entworfen und sie öffentlich zur Schau gestellt. In ihm hat er den Triumph über sie gehalten. 2,16 So richte euch nun niemand wegen Speise oder Trank oder betreffs eines Festes oder Neumondes oder Sabbats, 2,17 die ein Schatten der künftigen Dinge sind, der Körper [selbst] aber ist des Christus. 2,18 Um den Kampfpfeil soll euch niemand bringen, der seinen eigenen Willen tut in [scheinbarer] Demut und Anbetung der Engel, der auf das eingeht, was er [in Visionen] gesehen hat, grundlos aufgeblasen von der Gesinnung seines Fleisches, 2,19 und nicht festhält das Haupt, von dem aus der ganze Leib, durch die Gelenke und Bänder unterstützt und zusammengesetzt, das Wachstum Gottes wächst. 2,20 Wenn ihr mit Christus den Elementen der Welt gestorben seid, was unterwerft ihr euch Satzungen, als lebtet ihr noch in der Welt: 2,21 Berühre nicht, koste nicht, betaste nicht! 2,22 - was [doch] alles zur Vernichtung durch den Gebrauch bestimmt ist - nach den Geboten und Lehren der Menschen? 2,23 Das [alles] hat zwar einen Anschein von Weisheit, in eigenwilligem Gottesdienst und in Demut und im Nichtversöhnen des Leibes - [also] nicht in einer gewissen Wertschätzung - [dient aber] zur Befriedigung des Fleisches.

3,1 Wenn ihr nun mit dem Christus auferweckt worden seid, so sucht, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes! 3,2 Sinnt auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf der Erde ist! 3,3 Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott. 3,4 Wenn der Christus, euer Leben, geoffenbart werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm geoffenbart werden in Herrlichkeit. 3,5 Tötet nun eure Glieder, die auf der Erde sind: Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft, böse Begierde und Habsucht, die Götzendienst ist! 3,6 Um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams. 3,7 Unter denen seid auch ihr einst gewandelt, als ihr in diesen Dingen lebtet. 3,8 Jetzt aber legt auch ihr das alles ab: Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung,

schändliches Reden aus eurem Mund. 3,9 Belügt einander nicht, da ihr den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen 3,10 und den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bild dessen, der ihn erschaffen hat! 3,11 Da ist weder Grieche noch Jude, Beschneidung noch Unbeschnittenheit, Barbar, Skythe, Sklave, Freier, sondern Christus alles und in allen. 3,12 Zieht nun an als Auserwählte Gottes, als Heilige und Geliebte: herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Langmut! 3,13 Ertragt einander und vergebt euch gegenseitig, wenn einer Klage gegen den anderen hat; wie auch der Herr euch vergeben hat, so auch ihr! 3,14 Zu diesem allen aber [zieht] die Liebe [an], die das Band der Vollkommenheit ist! 3,15 Und der Friede des Christus regiere in euren Herzen, zu dem ihr auch berufen worden seid in [einem] Leib! Und seid dankbar! 3,16 Das Wort des Christus wohne reichlich in euch; in aller Weisheit lehrt und ermahnt euch gegenseitig! Mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern singt Gott in euren Herzen in Gnade! 3,17 Und alles, was ihr tut, im Wort oder im Werk, alles tut im Namen des Herrn Jesus, und sagt Gott, dem Vater, Dank durch ihn! 3,18 Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter, wie es sich im Herrn ziemt! 3,19 Ihr Männer, liebt eure Frauen und seid nicht bitter gegen sie! 3,20 Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern in allem! Denn dies ist wohlgefällig im Herrn. 3,21 Ihr Väter, reizt eure Kinder nicht, damit sie nicht mutlos werden! 3,22 Ihr Sklaven, gehorcht in allem euren irdischen Herren, nicht in Augendienerei, als Menschengefällige, sondern in Einfalt des Herzens, den Herrn fürchtend! 3,23 Was ihr auch tut, arbeitet von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen, 3,24 da ihr wisst, dass ihr vom Herrn als Vergeltung das Erbe empfangen werdet; ihr dient dem Herrn Christus. 3,25 Denn wer unrecht tut, wird das Unrecht empfangen, das er getan hat; und da ist kein Ansehen der Person.

4,1 Ihr Herren, gewährt euren Sklaven, was recht und billig ist, da ihr wisst, dass auch ihr einen Herrn im Himmel habt! 4,2 Haltet fest am Gebet, und wacht darin mit Danksagung; 4,3 und betet zugleich auch für uns, dass Gott uns eine Tür des Wortes öffne, das Geheimnis des Christus zu reden, dessentwegen ich auch gebunden bin, 4,4 damit ich es kundmache, wie ich reden soll! 4,5 Wandelt in Weisheit gegenüber denen, die draußen sind, kauft die gelegene Zeit aus! 4,6 Euer Wort sei allezeit in Gnade, mit Salz gewürzt; ihr sollt wissen, wie ihr jedem einzelnen antworten sollt! 4,7 Alles, was mich angeht, wird euch Tychikus mitteilen, der geliebte Bruder und treue Diener und Mitknecht im Herrn. 4,8 Ihn habe ich eben deshalb zu euch gesandt, dass ihr unsere Umstände erfahrt und er eure Herzen tröste, 4,9 mit Onesimus, dem treuen und geliebten Bruder, der von euch ist; sie werden euch alles mitteilen, was hier [vorgeht]. 4,10 Es grüßt euch Aristarch, mein Mitgefangener, und Markus, der Vetter des Barnabas, dessentwegen ihr Befehle erhalten habt - wenn er zu euch kommt, so nehmt ihn auf - 4,11 und Jesus, genannt Justus. Aus der Beschneidung sind diese allein Mitarbeiter am Reich Gottes; sie sind mir ein Trost geworden. 4,12 Es grüßt euch Epaphras, der von euch ist, ein Knecht Christi Jesu, der allezeit für euch ringt in den Gebeten, dass ihr vollkommen und völlig überzeugt in allem Willen Gottes dasteht. 4,13 Denn ich gebe ihm Zeugnis, dass er viel Mühe hat um euch und die in Laodizea und die in Hierapolis. 4,14 Es grüßt euch Lukas, der geliebte Arzt, und Demas. 4,15 Grüßt die Brüder in Laodizea und Nympha und die Gemeinde in ihrem Haus! 4,16 Und wenn der Brief bei euch gelesen ist, so veranlasst, dass er auch in der Gemeinde der Laodizeer gelesen werde und dass auch [ihr] den aus Laodizea lest; 4,17 und sagt Archippus: Sieh auf den Dienst, den du im Herrn empfangen hast, dass du ihn erfüllst! 4,18 Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. Gedenkt meiner Fesseln! Die Gnade sei mit euch!



Arbeitsblatt 2

Gliederungsprozess: Kolosserbrief

1,1 Paulus, Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen, und Timotheus, der Bruder, 1,2 den heiligen und gläubigen Brüdern in Christus zu Kolossä: Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater! 1,3 Wir danken Gott, dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, allezeit, wenn wir für euch beten, 1,4 da wir von eurem Glauben in Christus Jesus gehört haben und von der Liebe, die ihr zu allen Heiligen habt, 1,5 wegen der Hoffnung, die für euch in den Himmeln aufbewahrt ist. Von ihr habt ihr vorher [schon] gehört im Wort der Wahrheit des Evangeliums, 1,6 das zu euch gekommen ist, wie es auch in der ganzen Welt ist und Frucht bringt und wächst, wie auch unter euch von dem Tag an, da ihr es gehört und die Gnade Gottes in Wahrheit erkannt habt. 1,7 So habt ihr es gelernt von Epaphras, unserem geliebten Mitknecht, der ein treuer Diener des Christus für euch ist 1,8 und uns auch eure Liebe im Geist kundgetan hat. 1,9 Deshalb hören auch wir nicht auf, von dem Tag an, da wir es gehört haben, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr mit der Erkenntnis seines Willens erfüllt werdet in aller Weisheit und geistlichem Verständnis, 1,10 um des Herrn würdig zu wandeln zu allem Wohlgefallen, fruchtbringend in jedem guten Werk und wachsend durch die Erkenntnis Gottes, 1,11 gekräftigt mit aller Kraft nach der Macht seiner Herrlichkeit, zu allem Ausharren und [aller] Langmut, mit Freuden 1,12 dem Vater danksagend, der euch fähig gemacht hat zum Anteil am Erbe der Heiligen im Licht; 1,13 er hat uns errettet aus der Macht der Finsternis und versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe. 1,14 In ihm haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden. 1,15 Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Schöpfung. 1,16 Denn in ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte: alles ist durch ihn und zu ihm hin geschaffen; 1,17 und [er] ist vor allem, und alles besteht durch ihn. 1,18 Und [er] ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem den Vorrang habe; 1,19 denn es gefiel der ganzen Fülle, in ihm zu wohnen 1,20 und durch ihn alles mit sich zu versöhnen - indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes - durch ihn, sei es, was auf der Erde oder was in den Himmeln ist. 1,21 Und euch, die ihr einst entfremdet und Feinde wart nach der Gesinnung in den bösen Werken, 1,22 hat er aber nun versöhnt in dem Leib seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und tadellos und unsträflich vor sich hinzustellen, 1,23 sofern ihr im Glauben gegründet und fest bleibt und euch nicht abbringen lasst von der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört habt, das in der ganzen Schöpfung unter dem Himmel gepredigt worden ist, dessen Diener ich, Paulus, geworden bin. 1,24 Jetzt freue ich mich in den Leiden für euch und ergänze in meinem Fleisch, was noch aussteht von den Bedrängnissen des Christus für seinen Leib, das ist die Gemeinde. 1,25 Ihr Diener bin ich geworden nach der Verwaltung Gottes, die mir im Blick auf euch gegeben ist, um das Wort Gottes zu vollenden, 1,26 das Geheimnis, das von den Weltzeiten und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen geoffenbart worden ist. 1,27 Ihnen wollte Gott zu erkennen geben, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen sei, und das ist: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit. 1,28 Ihn verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen in aller Weisheit lehren, um jeden Menschen vollkommen in Christus darzustellen; 1,29 wozu ich mich auch bemühe und kämpfend ringe gemäß seiner Wirksamkeit, die in mir wirkt in Kraft.

2,1 Denn ich will, dass ihr wisst, welch großen Kampf ich habe um euch und die in Laodizea und alle, die mein leibliches Angesicht nicht gesehen haben, 2,2 damit ihre Herzen getröstet werden, vereinigt in Liebe und zu allem Reichtum an Gewissheit des Verständnisses zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, [das ist] Christus, 2,3 in dem alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen sind. 2,4 Dies sage ich aber, damit niemand euch verführe durch überredende Worte. 2,5 Denn wenn ich auch dem Leib nach abwesend bin, so bin ich doch im Geist bei euch, freue mich und sehe eure Ordnung und die Festigkeit eures Glaubens an Christus. 2,6 Wie ihr nun den Christus Jesus, den Herrn, empfangen habt, so wandelt in ihm, 2,7 gewurzelt und aufbaut in ihm und gefestigt im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, indem ihr überreich seid in Danksagung! 2,8 Seht zu, dass niemand euch einfange durch die Philosophie und leeren Betrug nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt und nicht Christus gemäß! 2,9 Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; 2,10 und ihr seid in ihm zur Fülle gebracht. Er ist das Haupt jeder Gewalt und jeder Macht. 2,11 In ihm seid ihr auch beschnitten worden mit einer Beschneidung, die nicht mit Händen geschehen ist, [sondern] im Ausziehen des fleischlichen Leibes, in der Beschneidung des Christus, 2,12 mit ihm begraben in der Taufe, in ihm auch mit auferweckt durch den Glauben an die wirksame Kraft Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat. 2,13 Und euch, die ihr tot wart in den Vergehungen und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, hat er mit lebendig gemacht mit ihm, indem er uns alle Vergehungen vergeben hat. 2,14 Er hat den Schuldschein gegen uns gelöscht, [den] in Satzungen [bestehenden], der gegen uns war, und ihn auch aus [unserer] Mitte fortgeschafft, indem er ihn ans Kreuz nagelte; 2,15 er hat die Gewalten und die Mächte völlig entwaffnet und sie öffentlich zur Schau gestellt. In ihm hat er den Triumph über sie gehalten. 2,16 So richte euch nun niemand wegen Speise oder Trank oder betreffs eines Festes oder Neumondes oder Sabbats, 2,17 die ein Schatten der künftigen Dinge sind, der Körper [selbst] aber ist des Christus. 2,18 Um den Kampfpfeil soll euch niemand bringen, der seinen eigenen Willen tut in [scheinbarer] Demut und Anbetung der Engel, der auf das eingeht, was er [in Visionen] gesehen hat, grundlos aufgeblasen von der Gesinnung seines Fleisches, 2,19 und nicht festhält das Haupt, von dem aus der ganze Leib, durch die Gelenke und Bänder unterstützt und zusammengefügt, das Wachstum Gottes wächst. 2,20 Wenn ihr mit Christus den Elementen der Welt gestorben seid, was unterwerft ihr euch Satzungen, als lebet ihr noch in der Welt? 2,21 Berühre nicht, koste nicht, betaste nicht! 2,22 - was [doch] alles zur Vernichtung durch den Gebrauch bestimmt ist - nach den Geboten und Lehren der Menschen? 2,23 Das [alles] hat zwar einen Anschein von Weisheit, in eigenwilligem Gottesdienst und in Demut und im Nichtverschonen des Leibes - [also] nicht in einer gewissen Wertschätzung - [dient aber] zur Befriedigung des Fleisches. 3,1 Wenn ihr nun mit dem Christus auferweckt worden seid, so sucht, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes! 3,2 Sinnt auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf der Erde ist! 3,3 Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott. 3,4 Wenn der Christus, euer Leben, geoffenbart werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm geoffenbart werden in Herrlichkeit. 3,5 Tötet nun eure Glieder, die auf der Erde sind: Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft, böse Begierde und Habsucht, die Götzendienst ist! 3,6 Um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams. 3,7 Unter denen seid auch ihr einst gewandelt, als ihr in diesen Dingen lebet. 3,8 Jetzt aber legt auch ihr das alles ab: Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, schändliches Reden aus eurem Mund. 3,9 Belügt einander nicht, da ihr den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen 3,10 und den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bild dessen, der ihn erschaffen hat!

3,11 Da ist weder Grieche noch Jude, Beschneidung noch Unbeschnittenheit, Barbar, Skythe, Sklave, Freier, sondern Christus alles und in allen. 3,12 Zieht nun an als Auserwählte Gottes, als Heilige und Geliebte: herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Langmut! 3,13 Ertragt einander und vergebt euch gegenseitig, wenn einer Klage gegen den anderen hat; wie auch der Herr euch vergeben hat, so auch ihr! 3,14 Zu diesem allen aber [zieht] die Liebe [an], die das Band der Vollkommenheit ist! 3,15 Und der Friede des Christus regiere in euren Herzen, zu dem ihr auch berufen worden seid in [einem] Leib! Und seid dankbar! 3,16 Das Wort des Christus wohne reichlich in euch; in aller Weisheit lehrt und ermahnt euch gegenseitig! Mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern singt Gott in euren Herzen in Gnade! 3,17 Und alles, was ihr tut, im Wort oder im Werk, alles tut im Namen des Herrn Jesus, und sagt Gott, dem Vater, Dank durch ihn! 3,18 Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter, wie es sich im Herrn ziemt! 3,19 Ihr Männer, liebt eure Frauen und seid nicht bitter gegen sie! 3,20 Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern in allem! Denn dies ist wohlgefällig im Herrn. 3,21 Ihr Väter, reizt eure Kinder nicht, damit sie nicht mutlos werden! 3,22 Ihr Sklaven, gehorcht in allem euren irdischen Herren, nicht in Augendienerei, als Menschengefällige, sondern in Einfalt des Herzens, den Herrn fürchtend! 3,23 Was ihr auch tut, arbeitet von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen, 3,24 da ihr wisst, dass ihr vom Herrn als Vergeltung das Erbe empfangen werdet; ihr dient dem Herrn Christus. 3,25 Denn wer unrecht tut, wird das Unrecht empfangen, das er getan hat; und da ist kein Ansehen der Person. 4,1 Ihr Herren, gewährt euren Sklaven, was recht und billig ist, da ihr wisst, dass auch ihr einen Herrn im Himmel habt! 4,2 Haltet fest am Gebet, und wacht darin mit Danksagung; 4,3 und betet zugleich auch für uns, dass Gott uns eine Tür des Wortes öffne, das Geheimnis des Christus zu reden, dessentwegen ich auch gebunden bin, 4,4 damit ich es kundmache, wie ich reden soll! 4,5 Wandelt in Weisheit gegenüber denen, die draußen sind, kauft die gelegene Zeit aus! 4,6 Euer Wort sei allezeit in Gnade, mit Salz gewürzt; ihr sollt wissen, wie ihr jedem einzelnen antworten sollt! 4,7 Alles, was mich angeht, wird euch Tychikus mitteilen, der geliebte Bruder und treue Diener und Mitknecht im Herrn. 4,8 Ihn habe ich eben deshalb zu euch gesandt, dass ihr unsere Umstände erfahrt und er eure Herzen tröste, 4,9 mit Onesimus, dem treuen und geliebten Bruder, der von euch ist; sie werden euch alles mitteilen, was hier [vorgeht]. 4,10 Es grüßt euch Aristarch, mein Mitgefangener, und Markus, der Vetter des Barnabas, dessentwegen ihr Befehle erhalten habt - wenn er zu euch kommt, so nehmt ihn auf - 4,11 und Jesus, genannt Justus. Aus der Beschneidung sind diese allein Mitarbeiter am Reich Gottes; sie sind mir ein Trost geworden. 4,12 Es grüßt euch Epaphras, der von euch ist, ein Knecht Christi Jesu, der allezeit für euch ringt in den Gebeten, dass ihr vollkommen und völlig überzeugt in allem Willen Gottes dasteht. 4,13 Denn ich gebe ihm Zeugnis, dass er viel Mühe hat um euch und die in Laodizea und die in Hierapolis. 4,14 Es grüßt euch Lukas, der geliebte Arzt, und Demas. 4,15 Grüßt die Brüder in Laodizea und Nympha und die Gemeinde in ihrem Haus! 4,16 Und wenn der Brief bei euch gelesen ist, so veranlasst, dass er auch in der Gemeinde der Laodizeer gelesen werde und dass auch [ihr] den aus Laodizea lest; 4,17 und sagt Archippus: Sieh auf den Dienst, den du im Herrn empfangen hast, dass du ihn erfüllst! 4,18 Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. Gedenkt meiner Fesseln! Die Gnade sei mit euch!



Arbeitsblatt 3

Beobachtungen: Kolosser 3,12-17

3,12 Zieht nun an als Auserwählte Gottes, als Heilige und Geliebte:

herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Langmut!

3,13 Ertragt einander und vergebt euch gegenseitig, wenn einer Klage gegen

den anderen hat; wie auch der Herr euch vergeben hat, so auch ihr!

3,14 Zu diesem allen aber [zieht] die Liebe [an], die das Band der

Vollkommenheit ist!

3,15 Und der Friede des Christus regiere in euren Herzen, zu dem ihr auch

berufen worden seid in [einem] Leib! Und seid dankbar!

3,16 Das Wort des Christus wohne reichlich in euch; in aller Weisheit lehrt

und ermahnt euch gegenseitig! Mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen

Liedern singt Gott in euren Herzen in Gnade!

3,17 Und alles, was ihr tut, im Wort oder im Werk, alles tut im Namen des

Herrn Jesus, und sagt Gott, dem Vater, Dank durch ihn!